

Erscheint täglich
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 80 Pf.
vierteljährlich 1.60 Mk.
jährlich 4.80 Mk.
Durch die Post bezogen
1.60 Mk. exkl. Postgebühren.

Die Neue Welt
(Unterhaltungsbeilage)
durch die Post nicht bezogen,
kostet monatlich 20 Pf.,
vierteljährlich 60 Pf.

Stapeln Nr. 1047
Eisenmann-Druck:
Volkswirtschaftliches

Die Neue Welt

Inserionsgebühren
betragen für die 6 gezeigten
Zeilen oder deren Raum
80 Pfennig.
Die ansonstige Anzeigen
30 Pfennig.
Im redaktionellen Briefe
kostet die Zeile 75 Pfennig.

Inserate
für die 6 gezeigten Zeilen
müssen spätestens bis
mittags 10 Uhr in der
Expedition ankommen
sein.

Eintragung in die
Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schmeinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Gegen den Alkohol!

Der Alkohol und die Gewerkschaften.
Von P. R. V. S.

Der Staat zieht aus dem Alkoholgenuss ca. 300 Millionen jährlich. Jetzt sollen die Steuererlöse noch erhöht werden. Mit Recht wehrt sich das Volk dagegen. Es ist nicht reich genug, um Millionen für Militär- und Flottenpolitik auszugeben. Das Volk kennt für sein Geld eine bessere Verwendung.

Das ist alles ganz richtig, — aber zum Teil hat es ja das Volk in der eigenen Hand, diese Steuer nicht zu zahlen: es braucht wohl weniger Bier und Schnaps zu genießen. Das ist der Unterschied gegenüber den Worts- und Fleischgöllern: Brot und Fleisch sind notwendig zur Erhaltung des Lebens und der Gesundheit, der Alkoholgenuss ist entbehrlich. Der Alkoholgenuss ist sogar schädlich; jedenfalls ist er eine ebenso überflüssige wie kostspielige Gewohnheit.

Während der Hochflut der russischen Revolution hatten die russischen Arbeiter in verschiedenen Fabriken den Beschluß gefaßt, dem Alkoholgenuss zu entsagen und diese Beschlüsse im allgemeinen auch durchgeführt. Die Alkoholfrage hatte damals in Rußland eine aktuelle politische Bedeutung. Denn da die Trübsal des Krieges und der Revolution die Staatseinnahmen gerüttelt, auch der Anteilseinkommen verlagte, die Staatseinnahmen Zuschüsse erforderlich, so war das Branntweinmonopol der einzige finanzielle Rückhalt des Staates. Die Regierung lebte von Schnaps. Der Alkoholgenuss war unter diesen Umständen eine direkte und wichtige Stütze der Reaktion. Und da bekannnen sich die russischen Arbeiter darauf, daß das Volk um das Glücklichste Schnaps seine Freiheit verkaufe.

Gewiß, das waren außergewöhnliche Zustände. In einem entwickelten kapitalistischen Staat, wie Deutschland, wird sich die Frage wohl niemals so stellen. Aber die Tatsache bleibt bestehen, daß der Arbeiter mit dem Alkohol, der seine Gesundheit untergräbt und seinen Geist abtölpelt, auch noch den Mittel begehrt, der ihn nützt.

Noch das, was der Staat vom Alkohol erhält, ist nur der geringe Teil dessen, was das Volk für Alkoholgetränke verausgabt. Es werden in Deutschland jährlich, nach amtlicher Feststellung, 120 Liter Bier pro Kopf der Bevölkerung verbraucht. Dabei sind auch die Säuglinge mitgerechnet. Desgleichen 8 Liter Branntwein, 6½ Liter Wein. Es kann jeder leicht ausrechnen, daß das gut 50 Mark jährlich pro Kopf der Bevölkerung ausmacht. Die Bevölkerung des Reichs beträgt gegenwärtig über 60 Millionen. Demnach ist der Gesamtverehr des Konsums an Alkoholgetränken in Deutschland 3000 Mill. Mark jährlich.

So viel verliert das Volk jährlich, ohne daß der Steuerentnehmer oder der Unternehmer es dazu zwingen. Die Geldlast des Alkohols ist doppelt so groß als die Last des Militarismus — der Ausgaben für Armees, Flotte und Kolonien zusammengekommen.

Das sind Summen, über die die Arbeiter verfügen und die sie sich entgelten lassen, die sie vergewaltigen.

Was liegt sich nicht alles mit diesen Milliarden erreichen, wenn man sie für Kulturzwecke verwenden wollte! Ein kleines Beispiel bloß zur Illustration. Es gibt in Deutschland 4,3 Millionen Jugendliche beiderlei Geschlechts im Alter von 14 bis 18 Jahren — für die 3000 Millionen Mark jährlich, die im Alkohol aufgehen, könnte man sie ernähren und ihnen Schulunterricht gewähren, statt sie frühzeitig der Fabrikarbeit zu opfern. Ist das nicht ungeheuerlich; das Volk verkauft das Glück seiner Jugend!

Wir arbeiten alle daran, die Volksmassen vom Joch der kapitalistischen Ausbeutung zu befreien. Sollen wir deshalb die Augen schließen bevor, wie das Volk selbst seine Kraft ruiniert? Im Gegenteil, wir müssen die Kulturkräfte des Volkes pflegen und sammeln.

Ist es denn wirklich unmöglich, dem Alkoholgenuss zu entsagen? Wir denken die Schwierigkeiten durchaus nicht, die dabei besonders dem älteren Arbeiter aus der Gewohnheit, der schlechten Ernährung, den übrigen Arbeits- und Wohnungsbedingungen erwachsen. Sein Klassenbewußtsein, sein politischer Idealismus müssen ihn darüber hinwegsetzen. In verstärkter Nähe gibt das für die heranwachsende Generation. Der junge Arbeiter muß sich behaupten werden, daß er eine große geschichtliche Mission zu erfüllen hat. Er hat für das Proletariat die Zukunft zu erobern. Er muß es als Verrat an seiner Klasse und an sich selbst betrachten, wenn er sich dem Alkoholgenuss anwendet.

Nun kann ja der einzelne entgegen: wenn er kein Bier trinken würde, so würde er dennoch das Geld nicht behalten. Er kann auf seine Klassenorgane verweisen, die dem Alkoholgenuss enthaft haben, aber deshalb nicht reicher geworden sind. Was zu einem gewissen Grade stimmt das auch. Aber es stimmt nur, soweit der einzelne allein in Betracht kommt. Anders, wenn man die Entwicklung der Arbeiterorganisationen, besonders der Gewerkschaften, mit berücksichtigt. Eine Einschränkung des Alkoholgenusses muß Hand in Hand gehen mit der Stärkung der Gewerkschaften. In die Gewerkschaftskassen muß das Geld getragen werden — dann wird sich der Erfolg sehr rasch und sehr handgreiflich einstellen.

Andererseits erwachsen daraus Pflichten für die Gewerkschaften. Der enorme Alkoholgenuss zeigt, wie sehr noch die Beiträge der Gewerkschaften geleistet werden können. Nur muß erst das Interesse der Arbeitermassen geleitet werden. Das geschieht in dem Maße, wie die Gewerkschaften sich als Kampforganisation betätigen und ihre Leistungen zeigen. Zu diesen gehört auch die Gewandlung der Kulturbedürfnisse des Proletariats. Das aber ist zugleich das beste Mittel, den Alkoholgenuss zu bekämpfen.

Widmung, Kunst- und Naturgenuss sollen den Alkohol ersetzen. Bei der elenden Lage der Arbeiter kommen leider dafür fast ausschließlich die Sonn- und Feiertage in Betracht. Wir stehen eben in den Osterferien. Vieciel wurde da nicht in Alkohol getrunken. Und wie anders wäre es gewesen, wenn die Arbeiter ihr Geld und ihre Zeit dazu verwenden wollten, sich aufklärerische Literatur zu verschaffen und ihren Geist zu bilden, statt ihn im Alkoholrausch zu erstickend!

Die Arbeiterklasse wird zur Stärkung ihrer Kampfkraft immer mehr gezwungen, gegen den Alkoholgenuss Stellung zu nehmen und Maßnahmen zu ergreifen.

Garantien.

Parlamentarier sind für den Freisinn die Zeit, in der die radikalen Revolutionen blühen. Überhand Vereine und lokale Organisationen treten dann zusammen, um der Fraktionsgemeinschaft das Vertrauen auszusprechen, daß sie im Reichstag die unangenehmsten Selbsten zu vollbringen werden. Für den unbefangenen Beobachter bedeutet solche radikale Revolutionsmachelei weiter nichts, als daß sie ihm einen melancholischen Nihilismus gefallten auf die vielen Köpfe, die der Freisinn längt auszugeben und die Forderungen, die er bis zum St. Nimmerleinstag zurückgestellt hat.

Ein besonders anschauliches Bild des freisinnigen Rückzugs gewährt eine Resolution, die der gefäßstärkenden Ausschuss der deutschfreisinnigen Partei in Schleswig-Holstein gegen der Öffentlichkeit übermittelte. Daß die Forderung nach einer Reform des preussischen Wahlrechts in vorzüglicher Trennung von der Frage der Reichsfinanzreform behandelt wird, ist für keinen verwunderlich, der sich der moralischen Entwürdigung erinnert, mit der die Wodführer jede auf „Erpreßung“ von Volksrechten gerichtete Wahrscheinlichkeit verdonnert haben. Gleichwohl ist es nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß noch vor ein paar Monaten namhafte freisinnige Politiker unter allgemeiner Begeisterung ihrer näheren Anhängerschaft verkündeten, daß es keine Reichsfinanzreform ohne preussische Wahlreform geben könne. Jetzt schweigen davon alle Mäuler.

Der gefäßstärkende Ausschuss spricht aber dann auch die bestimmte Entschlossenheit aus, daß die Freisinnigen irgendwelche indirekte Steuern erst dann herbeiführen werden, wenn Besitz und Vermögen durch eine neue direkte Besteuerung (Nachschußsteuer) aus den Reichslasten herangezogen und ferner die Brauereieinkommen liebesgaben befreit werden, soweit dies die künftigen Revertrechte irgend gestatten. Das sind wieder zwei aufgegebenen Posten. Die vorzüglich in Klammern gefasste Nachschußsteuer hat längst der Ortss verschlungen, an ihre Stelle soll eine gängiglich vertreprillte Ertragssteuer treten. Die Forderung, die Liebesgaben zu befreien, „soweit dies die künftigen Revertrechte gestatten“, mit andern Worten, die Spannung zwischen Kontingenz- und Lieberbrandsteuer von 20 auf 5 Pf. herabzusetzen, ist von den Freisinnigen wohl zu Beginn der Verhandlungen gestellt, aber von den Wodführern längst aufgegeben worden.

Die kostbare Erinnerung an getrene Grundzüge freist die schleswig-holsteinische Freisinnrevolution auf, indem sie an die Fraktionsgemeinschaft das Eruchen richtet, gleich nach dem Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten dafür zu sorgen, daß die Verhandlungen der verstärkten Geschäftsordnungskommission über den Ausbauder Reichsfinanzreform möglichst schnell vor das Plenum kommen.

Wenn sich bei dieser Gelegenheit die Konventionen als „Gegner einer freisinnlichen Ordnung unseres Staatswesens“ und der Durchführung nachbarschaftlicher Konstitutioneller Grundzüge“ erweisen, setzen die Voraussetzungen für eine sogenannte Wodpolitik aufgehoben. In Schleswig-Holstein braucht man noch Beweise dafür, daß die Konventionen Gegner der Ausbaus der Reichsfinanzreform sind! Hat Herr Dr. Strauß, der Begründer der Revolution, der doch mit im Reichstag sitzt, die Ereignisse der letzten Monate gänzlich verschlafen? Gewiß, im glorreichen November, als Majestätsbeleidigungen für patriotische Taten galten, schrie der Freisinn nach „konstitutionellen Garantien“. Diese Garantien sollten bestehen 1. in einer Änderung der Reichsverfassung, wodurch die Verantwortlichkeit des Reichstanzlers dem Reichstage gegenüber gestiftet würde. 2. in einer Änderung der Geschäftsordnung des Reichstages, die es dem Parlament ermöglichen sollte, rascher Einbild in die Reichsgeschäfte zu gewinnen und der Regierung sein Vertrauen oder seinen Zedel auszusprechen. Der erste Zweck war nur auf dem Wege der Gesetzgebung erreichbar, und hier erwies sich der offene Widerstand der Konventionen als so stark, daß von einem Ministerverantwortlichkeitsgesetz überhaupt nicht mehr die Rede ist. Der zweite Zweck konnte durch einstimmige Beschlußfassung des Reichstages erzielt werden, denn in Geschäftsordnungsfragen hat weder der Reichstanzler noch der Bundesrat dem Reichstag etwas dreinzureden. Wurde durch Veränderung der Geschäftsordnung das Entzern der logenommenen futen Anfragen zu Beginn der Sitzung eingeführt, wurde ferner die Möglichkeit eröffnet, Interpellationen mit Vordringen zu verbinden, so waren zureichens die Ganhaben geschaffen, mittels welcher der Reichstag seine parlamentarische Macht gegenüber der Regierung geltend machen konnte.

Was geschah aber? Die Geschäftsordnungskommission des Reichstages verfehlte die Sache monatlang und kam schließlich zu völlig negativen Ergebnissen. Genau wie sie so ging die Geschäftsordnung aus ihren Beratungen wieder hervor. Schuld daran hatten: der offene Widerstand der Konventionen, die alle Veränderungen ablehnten, die feige Konzeptionsucht der Liberalen, die die Ausübung des Antragsrechts bei Interpellationen von einer Erlaubnis durch Reichstagsbeschuß abhängig machen wollten, und die gewisse Zäufre des Zentrums, das unter dem Vorwand, der liberale Vordringliche „zu wenig“, diesen in Gemeinschaft mit den Konventionen ablehnte.

So steht es in Wirklichkeit mit den vom Freisinn geforderten Garantien. Ueberhaupt, wie soll man Garantien durchsetzen, wenn man für sich selber nicht garantieren kann?!

Wie Minister gemacht werden.

Wie die Qualität der deutschen Diplomaten steht bekanntlich auch die der preussischen Minister beträchtlich unter dem im westlichen Europa üblichen Durchschnitt. Verwaltungs- und Bureaukrassen, die es in anderen Ländern höchstens bis zum Bureauchef brachten, setzten in Preußen, wenn sie ehemals Reichspräsident waren, gute verbandtschaftliche Beziehungen haben und sich bei den leitenden Kreisen hinsichtlich den Anschauungen anpassen verstanden, auf der Rangleiter bis zum Staatssekretär empor. Wer allerdings weiß, wie so manche der preussischen Minister im letzten Halbjahrhundert „kretzer“ worden sind, dem erscheint solche Mittelmaßigkeit durchaus nicht verwunderlich. Ein neues höchstes Beispiel dafür, wie preussische Minister entsetzt, bietet das dieser Tage im Verlage von S. Hugel in Leipzig erschienene Buch: „Sechs Jahre Chef der Reichskasse unter dem Fürsten Bismarck“, in dem der ehemalige Chef der Reichskasse, Christoph v. Liebenow, verschiedene seiner Erlebnisse erzählt, darunter auch seine Bemühungen, nach der Verabschiedung des Finanzministers Camphausen und des Handelsministers Achenbach im Jahre 1878 einen neuen Finanzminister zu finden. Bismarck und Liebenow zerredeten sich vergebens den Kopf, wobei sie den neuen Finanzminister nehmen sollten, als Herr v. Liebenow eines Abends im Klub den Baurat James Gobrecht traf und nun in der Weile darauf verfiel, dessen Bruder, den Oberbürgermeister Kurt Gobrecht, für den Finanzministerposten zu empfehlen.

Er erzählt selbst darüber: „Während ich zum Reichskassier fuhr, überlegte ich mir, ob Gobrecht nicht in der Tat sich zum Finanzminister qualifiziert. Ich war hierüber noch nicht mit mir einverstanden, als ich ins Schlafzimmer des Fürsten trat, der sich bereits zu entleiben begonnen hatte und mich mit den Worten empfing: „So, nun hat Stephan auch abgelehnt. Na, Wetter, was macht wir na?“

Ich antwortete, daß ich einen Finanzminister gefunden zu haben glaube und nannte Friedrich Gobrecht. Der Fürst befragte mich eine Weile und äußerte dann, das scheint ein glücklicher Gedanke zu sein. Dann fragte er mich, ob ich mit Gobrecht so genau befaßt sei, daß ich ihn nicht in dieser Nacht überfallen und fragen könne, ob er nicht in dieser Woche wollte. Ich bejahte dies. Der Fürst hat mich nun, Gobrecht sofort aufzusuchen und ihm dann Nachricht zu bringen. Er werde mich einfinden, bis ich zurückgekehrt sei.

Es war nach 1 Uhr nachts, als ich an Gobrechts Wohnung klingelte. Der Diener, der mich kam, teilte mir auf mein Verlangen mit, daß der Herr Oberbürgermeister sich noch in einer Abendgesellschaft befinde, aber jeden Augenblick zurückkehren würde, und führte mich dann in Gobrechts Arbeitszimmer. Nach Verlauf einer kleinen halben Stunde erschien Gobrecht im Frack und weißer Binden, den Hut im Nacken, im leicht geröteten Gesicht einen ungewöhnlich leichten Ausdruck, Haltung und Sprache ließen zweifellos erkennen, daß er aus einer sehr frühlichen Gesellschaft kam. Er war natürlich höchst erkrankt über meine Anwesenheit zu so später Nachtstunde, und sein Erstaunen wird nicht, als ich ihm möglichst unbedenklich sagte, ich sei gekommen, um bei ihm noch eine Zigarre zu rauchen und eine Glasche Seltzerwasser zu trinken. Weides wurde herbeigebracht. Gobrecht entledigte sich seines Gesellschaftsangewohnes und setzte sich mir dann beiläufig und neugierig gegenüber, mehr und mehr zu der Ueberzeugung kommend, daß ich ihm noch etwas Besonderes mitzuteilen habe.

Als er endlich mit einer direkten Frage herankam, antwortete ich: „Ja, ich wollte Sie auch beifällig fragen, ob Sie nicht Lust haben, Finanzminister zu werden.“

Gobrecht sah mich stark an. Er stieß bei dem Worte Seltzer und mußte offenbar nicht recht, wie er ihn aufnehmen sollte. Als ich inbalden meine Frage laßlichlich wiederholte und dabei hinzufügte, der Baurat habe mich ausdrücklich be-

jetzt selber hand tun. Es das jetzt anders wird, ist kaum zu hoffen — die deutschen Beamten sind keine fanatischen

Deutsches Reich.

— **Schuldungsstände für den Wiedbauer.** Herr Wilmow wird am 20. d. M. dem Tage des Wiederauftritts des Reichstags, Abordnungen aus verschiedenen Teilen des Reichs zur Entgegennahme von Adressen zugunsten der Reichsfinanzreform empfangen. Man erwartet, daß der Wiedbauer bei dieser Gelegenheit eine Anrede halten und noch einmal die für die verschiedenen Regierungen leitenden Gesichtspunkte darlegen wird. Daß Herr Wilmow über den geschätzten Stoff „wie ein Schloßhund heult“, ist nicht wohl anzunehmen, diesen Ausdruck seines Gefühlsmaßes braucht er nur gegenüber seinem Herrn.

— **Verzahnung der fiskalischen Gewerbetriebe zu den Gemeindefeuern.** Dem Reichstage wird demnächst ein neuer Gesetzentwurf zugehen, der die längst frivole Materie endlich regeln soll. Das bestehende Gesetz vom Jahre 1873 hat den Gemeinden großen Nachteil gebracht. Das neue Gesetz soll die Steuerpflicht des Fiskus den Gemeinden gegenüber festlegen. Das Gesetz soll so faßbar überarbeitet werden, daß es bereits am 1. April 1910 in Kraft treten kann.

— **Die Wirren in Samoa.** Vom Reichssozialamt liegt eine amtliche Erklärung vor, welche die Gerüchte über Samoa für übertrieben oder direkt falsch erklärt. Die Berichte des Gouverneurs Goltz und des Reichswehrmarschalls sind in Berlin noch nicht eingetroffen. Sofort nach ihrem Eintreffen wird eine amtliche Darstellung der Vorkommnisse erfolgen. Daß der Gouverneur den Eingeborenen einen Schwur geleistet hat, ihnen möglichst fern zu bleiben, ist aber offenbar nicht um einen Akt gehandelt, der in einer bei den Samoanern üblichen Weise vorgenommen wurde, um einseitigen Ruhe zu schaffen. Das Sozialamt bedauert, daß wir kein eigenes Kabel nach Samoa haben. Aus dem ganzen seitigeren Verhalten des Gouverneurs ist zu schließen, daß von einem Schwur nach europäischen Begriffen keine Rede sein kann.

— **Eingegangene Sozialarbeit.** Die bekannte Firma Mertens u. Co. die Gründungen von Sozialvereinigungen im Großen betrieb, steht sich durch die öffentliche Kritik gezwungen, eine dieser Vereinigungen eingehen zu lassen. Durch Beschluß der Generalversammlung ist die viel angegriffene „Gründungs- u. Deutscher Sozialbank A.G.“ wieder aufgelöst worden. Es war dies eine Gründung mit dem niedrigsten Kapital von 5000 Mark. Bekanntlich hatte auch die Berliner Handelsammer gegen diese „Schöpfung“ Einspruch erhoben.

— **Als neuer Kultusminister wird der Geheimrat Professor Dr. G. v. Arnim genannt. (?)**

— **Arztlicher Lehrkurs.** Die Junker haben eine eigene Lehrzeitung geschaffen, um die Landbesitzer auch fernherin in die Angelegenheiten von den Vorkessern zu erhalten. Die „Hilfe“ macht nach näheren Angaben über die angegriffene Gründung, die „Hilfsvereinschaft „Deutsche Tageszeitung“ hat eine neue G. m. b. H. „Deutscher Schriftensverlag“ gegründet, der das deutsche Lehrblatt herausgibt, hat sich nominal mit 300000 M. an dem Verlage beteiligt und der Verlag hat dann die Landbesitzer zur Uebernahme von Anteilscheinen in Abschnitten von 20 M. bis zu 30000 M. aufgeführt. Dabei ist diese Lehrzeitung in der Hauptphase ein ganz gewöhnlicher Nachdruck des Bismarckblattes, dessen Satzföhren sich damit doppelt rentieren und dessen Gesellschaftsgewinn von 351 900 M. und Dividenden von 10 Prozent im letzten Jahre mit Hilfe der armen Landbesitzer noch weiter fließen soll.

— **Unarbeitsföhs.** Der in Dresden unter Leitung des Berliner Unarbeitsführers Gange tagende Kongreß föhslicher Unarbeitsführer bestirmtete den Zusammenfluß aller Unarbeitsführer Deutschlands und beschloß die Einsetzung eines Agitationskomitees zur Abhaltung jährlicher Zusammenkünfte.

Die Militärrévolution in der Türkei.

Ein sicheres, zutreffendes Urteil über Entstehung und eigentlichen Ursachen der Umwälzung in Konstantinopel läßt sich heute noch nicht abgeben. Die Würdigung der Vorgänge in der Presse ist durchaus widerspruchsvoll. Ein Teil erblickt in den Militärräufmähen eine reaktionäre, der andere eine revolutionäre Tendenz. Einmal soll England den Aufstand vorbereitet und begünstigt haben, um den ihm nicht passenden, neuernannten Großwesir los zu werden, die andere Version wieder macht den Sultan selber für die Revolte verantwortlich. Haben nach der einen Darstellung die Jungtürken eine vollständige Niederlage erlitten, so läßt sich das „Berl. Tageblatt“ von dem Militärräufmähen der Berliner, türkischen Volkspartei, G. m. b. H., einen der meistgenannten Führer der aufständischen Truppen von Saloniki in den ersten Tagen der türkischen Revolution, berichten, daß der jungtürkische Aufstand in der Armeesoldaten so stark sei, um den Aufstand mit Leichtigkeit niederzuwerfen zu können. Zwei Armeekorps aus Adrianopel seien mit Maschinengewehren vor dem Parlamentsgebäude in Istanbul eingetroffen und würden die Ruhe schnell wieder herstellen. Von alledem lassen die Nachrichten aus Konstantinopel selbst nichts erkennen. Im Gegenteil wäre demnach das jungtürkische Regiment völlig zusammengebrochen.

Es wäre dies durchaus nicht vermerkt, denn der Masse des Volks und vor allem den gemeinen Soldaten hat die Revolution und die jungtürkische Regierung keine Veränderung oder Verbesserung ihrer Lage gebracht. Zwischen Offizieren und Soldaten scheint kein gutes Verhältnis, eine Spannung bestehend zu haben, die von den Feinden der Jungtürken, besonders entlassenen, schmargelben Offizieren und Beamten sowie der Geistlichkeit geschickt ausgenutzt wurde, um die Soldaten zur Empörung aufzufachen. Gleich geschieht hat nun der Sultan durch die Bewilligung der politisch-religiösen Forderungen der Soldaten in die Bewegung eingegriffen und dadurch sein Ansehen bei den Soldaten geboten.

Indessen wird ja schon die nächste Zeit zeigen müssen, wo die eigentlichen, tiefsten Triebfedern der Revolution zu suchen sind, und ob der 13. April der Beginn reaktionärer Wirren in der Türkei war. Tritt der alte Zustand wieder ein, wie er vor der Revolution von 1908 war, dann wird das ottomanische Reich wieder zum Beuteobjekt der rivalisierenden europäischen Großmächte und damit zur föhsigen Gefahr eines Weltkrieges. Insofern haben die Ereignisse von Konstantinopel europäische Bedeutung.

Wir geben um die vorliegenden Meldungen wieder, die indes ein Haars Bild auch noch nicht ergeben:

— **Konstantinopel, 15. April.** Die Mutter in der türkischen Armeesoldaten hat die vollständige Auflösung der Kommandosgewalt herbeigeföhrt. Der nach Meldungen aus Saloniki und Adrianopel dort gleiche Zustände wie hier herrschen, so erscheint die Armeesoldaten als Faktor, mit der die eine oder die andere Partei wieder geordnete Zustände schaffen könnte, vollkommen ausgeschlossen. In den Baracken, worin die meisten Truppen untergebracht sind, kommandiert der „Schahin“, das heißt der Feld-

wedel. Die Offiziere des vierten Infanteriebataillons waren 24 Stunden lang gefesselt; einer wurde mit dem Strick um den Hals durch Wera gezerrt.

— **Konstantinopel, 15. April.** In den asiatischen Provinzen findet die neue Wendung eine günstige Beurteilung. Dagegen liegen aus Adrianopel, Saloniki, Iesslib und Konstantinopel die Fortschritte der jungtürkischen Komitees galten, nur spärliche Nachrichten vor. Die Regierung ruft es her, daß das Manifest des Sultans die Verfassung so föhsig erklärt. Der heutigen Sitzung des Parlaments wird mit der größten Spannung entgegengesehen. Man hält es für wenig wahrscheinlich, daß die jungtürkischen Abgeordneten, von denen eine Anzahl die Fesseln ergriffen hatte, so stark am Hofe sein werden, daß die Vertiefung der Verfassungsfähigkeit ermöglicht wird. Die Regierung wird aber voraussichtlich nach zur Auflösung des Parlaments und zu Neuwahlen streifen.

— **Konstantinopel, 15. April.** Am Vororte Anarotio am Bosporus wurden heute früh 9 Uhr zwei Offiziere, welche dem dortigen Truppenkommando angehören, hingerichtet. Die Wache stellte die Offiziere an die Straßenecke und nahm die Exekution vor. In der Bevölkerung brach eine Panik aus, doch beruhigten die Soldaten sich allmählich, daß nur die beiden Offiziere erschossen werden sollen. — Diplomatische Depeschen melden, daß in Adana ein Maffaker von Armeniern stattgefunden habe. Die Armenier wollten die Türken dadurch gereizt haben, daß sie drei Türken umbrachten.

— **Köln, 15. April.** Konstantinopeler Depeschen zufolge planen die Jungtürken tatsächlich einen Gegenstoß. Sie verfügen über eine erhebliche Anhängerszahl bei den Beweinstruppen, mit deren Hilfe sie wieder aus Auler zu kommen hoffen. Es heißt, sie würden zunächst die Abhebung des Sultans betreiben und den Prinzen Zulfikar Gazem in der Exil bringen. Ebenfalls sind die Ausflüchten für eine ruhige Entlohnung im Innern äußert trübe.

— **Köln, 15. April.** Die „Tribuna“ meldet aus Saloniki: Ein großer Teil der Garnison revoltierte und vertrieb die Offiziere. Mehrere Bataillone schickten sich nach Konstantinopel ein, sollen jedoch in den Sardaniellen zur Umkehr gezwungen worden sein. Gegen den Sultan herrscht fürchterliche Erbitterung. Die Jungtürken beschuldigen ihn des Betrugs und fordern seine Entlohnung.

— **Konstantinopel, 15. April.** Die Straße hat saubere Arbeit getan. Der Ministerpräsident, die bisherige Regierung des Komitees ist innen ganz gestürzt. Der Offiziersklub ist, so weit man davon sehen kann, unbefähigt. Istanbul hat heute sein gewöhnliches Aussehen. Soweit die Straße in Betracht kommt, ist die Revolution zu Ende, im übrigen aber beginnt sie erst. Die Körper des ermordeten Justizministers Nazim und des ermordeten Abgeordneten Mehmed Ateskan wurden von den Soldaten fürchterlich zugerichtet.

— **Berlin, 15. April.** An die deutsche Orientbank ist heute folgendes Telegramm aus Konstantinopel eingegangen: Heute ist die Ruhe vollkommen wieder hergestellt. Allgemein wird die Tätigkeit wieder aufgenommen. Banken auch in Istanbul geöffnet.

— **Konstantinopel, 16. April.** In der Kammer wurde gestern ein Telegramm verlesen, monats in Saloniki, Manastir und Yanina die Truppen dem Komitee treu bleiben. Ein Telegramm, das vom Wali, dem Kommandanten des dritten Armeekorps, dem Metropolit und andern hohen Beamten unterzeichnet ist, verlangt die Wiedereinsetzung des alten Kabinetts, widrigenfalls das dritte Armeekorps unverzüglich nach Konstantinopel marschieren werde. Ein Telegramm des „Osmanischen Klub“ aus Saloniki, das heute veröffentlicht wird, lautet: Die Bevölkerung von Saloniki ist ruhig. Laufende von Freiwilligen lassen sich in die Stammrollen einschreiben. Ein Komitee trittung auf dem Gazerierplatz wird veranstaltet. Ganz Nazimowien ist dem Prinzip der Konstitution treu.

— **Saloniki, 16. April.** Das hiesige jungtürkische Komitee hat in einer Mitteilung gegen den Kabinettswechsel protestiert und beschloffen, mit der Waffengewalt des dritten Armeekorps zu beginnen und hat nach Konstantinopel zu marschieren. 30000 Mann wird hier mit 10000 Freiwilligen erwartet.

England konspiriert?

— **Konstantinopel, 15. April.** Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß der englische Volkspartei mit Bulgarien seit längerer Zeit geheim verhandelt, (?) um für den Fall einer inneren Krise in der Türkei ein soforziges Vorgehen Bulgariens zu beschleunigen.

— **Paris, 15. April.** Der „Nouvel Herald“ meldet, daß Mikat Pascha das Portefeuille des Ministers des Äußeren abgelegt habe.

— **Berlin, 15. April.** Der bisherige Kommandant des ersten Armeekorps in Konstantinopel, Mustafa-Pascha, ist nach Europa geschickt.

Bandenkämpfe.

— **Saloniki, 15. April.** Bedeutliche Unruhen haben sich in Florina an der Bahnstrecke Saloniki-Iesslib ereignet. Eine griechische und eine bulgarische Bande drangen in den Ort ein und lieferten einander einen Kampf, wobei die bulgarische Bande, die aus 44 Mitgliedern bestand, 14 Tote hatte. Das reguläre Militär wurde in die Flucht geschlagen.

— **Belgrad, 15. April.** Der serbische Konsul in Iesslib meldete hierher, daß sich im Sandhat Rebasjar ein Ausbruch der Serben vorbereite, welche ihren Anstich an das Mitterland durchsetzen wollen.

Frankreich.

Der Streik in Wera.

— **Wera, 15. April.** Die Lage ist unverändert. Die Unterhandlungen zwischen den Arbeitern und den Unternehmern der umliegenden Gemeinden, haben bisher zu keinem Resultat geführt. Gerüchteleute verlauten, daß noch eine der größten Knospfabriken beabsichtigt, ihr gesamtes Personal zu entlassen.

England.

Ministerworte.

— **London, 15. April.** Handelsminister Churchill hat an den Vorlesenden des liberalen Klubs von Dundee einen längeren Vortrag gehalten, der sich mit der Rottenfrage beschäftigt und den jüngsten Nationalalarm bespricht. Churchill sagt in dem Vortrage: Die Demokratie ist bereit zu bestehen, daß die britische Flotte nicht nur jeder vernünftigerweise möglichen Kombination zweier Mächte überlegen ist — auch im Jahre 1912 — sondern auch der Kombination der beiden nächststärksten Mächte Europas ohne Rücksicht darauf, ob eine solche Kombination wahrscheinlich ist. Es ist ein Irrtum, daß es einen tiefen Interessenkonflikt zwischen dem deutschen und dem englischen Volk gebe, der nur durch die ägyptische Kanalfrage gelöst werden könne und der uns dem Wechsel des Schicksals unabweislich entgegenstehe. Keine vorläufigere Vorklärung könne das Dorn eines Staatsmannes lösen. Es gibt keinen wirklichen Gegensatz zwischen den Interessen des englischen und des deutschen Volkes. Es gibt zweifellos eine Mi-

ssigkeit im Handel, es gibt aber auch eine wirkliche und tatsächliche Abhängigkeit. Keine kontinentale Nation ist unserem Handel notwendiger als Deutschland; es ist unser bester Kunde, wie wir es von ihm sind. Wenn allmählich ein ernsthafter Gegensatz zwischen den beiden Völkern hervorgerufen worden ist, so wird dieser nicht zurückzuführen sein auf das Verfehlen von Interessen, sondern auf unpermissible Kräfte, sondern auf die verwerfliche Tätigkeit einer verhältnismäßig kleinen Anzahl von Persönlichkeiten in beiden Ländern und auf die sträfliche Reichgläubigkeit breiter Volksschichten.

Parteinachrichten.

Abgelehnte Nachstufung im Reiche der Grubenbesitzer.

— **Im Wittmoß** sollen sich zwei Redakteure der Breslauer „Volkswacht“ vor dem Schöffengericht in Waldenburg verklagt haben. Ein Anklagewortersichtigte sich für eine Strafe von 100 Mark und Genossenschaftliche Strafe von 100 Mark Strafe verurteilt.

— **Sierau** sollte gegen den Genossen W. o. f. verhandelt werden. Die bekannte Reichsverbandsgasse Ernest führte sich durch einen Artikel befreit, der Entüllungen über das Lager der „Gelsen“ enthielt. Vor Eintritt in die Verhandlung lehnte aber der Angeklagte das gesamte Gericht wegen Befangenheit ab! Zur Begründung der Ablehnung wird er darauf hin, daß in Waldenburg gegen sozialdemokratische Angelegenheiten schon vorberhandelte Prozesse geführt worden seien, was auch der vorher verhandelte Prozeß Schiller gezeigt habe. In seinem Prozeß seien auch die Sachverständigen und Zeugen, die von ihm benannt worden, nicht geladen worden, so daß er nicht teilnehmen könne, sich zu verteidigen. Die Befürchtung der Befangenheit rechtfertigt sich auch dadurch, daß die Waldenburger Bevölkerung, soweit sie als Schöffen zugelassen werden, keine Geschäftsleute und Grubenbesitzer seien, die sich in völliger wirtschaftlicher Abhängigkeit vom Grubenkapital befinden. Für die Richter in Waldenburg käme der gesellschaftliche Verkehr in Frage; auch sie könnten ihren gesellschaftlichen Verkehr nur mit Interessenten des Grubenkapitals führen. Deshalb sei die Befürchtung der Befangenheit wohl begründet.

— **Die Sade** mußte deshalb abgelehnt werden, und die Waldenburger Strafammer wird nun zunächst über die Ablehnung zu beschließen haben.

Die zufällig angelegten Kontrollversammlungen.

— **In Kamen** bei Dortmund waren die Wählerlisten zur Stadtratswahl demnach zum Schaden der Wähler der dritten Abteilung derart unregelmäßig angelegt, daß das Oberverwaltungsgericht auf den Protest der Sozialdemokratie hin die Wahl zweier Kandidaten für ungültig erklärte. Die Neuwahl ist nun auf den 19. und 20. April c. festgesetzt. Am gleichen Tage finden in Kamen die Kontrollversammlungen statt.

— **Man hoffte** offen, durch das „zufällige“ Zusammenreffen der beiden Termine die Sozialdemokratie aus dem Staatshaufe fernzuhalten, da die Kontrollversammlungen demnach am Tage der Kontrollversammlung unter Mitwirkung stehen und man wohl die Einmischung für einen Sozialdemokraten nach dem Mitstärkege betrachten würde.

Russische sozialdemokratische Abgeordnete im Gefängnis.

— **In den Petersburger** Zeitungen lesen wir: Die Lage der sozialdemokratischen Abgeordneten zur zweiten Duma, die jetzt im Transportsgefängnis sitzen, verschlechterte sich in der letzten Zeit fast. Im September v. J. konnten die Befangenen die Gefängnislokal auf eigene Rechnung verbessern, wozu sie circa 12 Rubel monatlich verbanden. In den letzten Monaten konnten sie nur 6 Rubel zu diesem Zweck aufbringen, so daß sie ihnen auch dies unmöglich. Die feste Unterbringung bewirkt bei ihnen Mangel, Schwächung des Organismus von Minderen. Schmer ist auch die Lage ihrer Familien. Die Unterstützungen fließen sehr spärlich.

Aus der Jugendbewegung.

Die Polizei befragt die Jugend-Anschläger.

— **Vor kurzem** erschien bei dem Vorsitzenden des Sozialdemokratischen Vereins in Waldenburg, dem Genossen K. L. H. B., ein Kriminalbeamter und hat, da er häufiger Verurteiler über die Jugendbewegung liefern müßte, aber unglücklicherweise sein Material verlegt habe, Klüßli möge ihm doch die Namen der Mitglieder der Jugendbewegung nennen. Es sei ja nur eine harmlose Sache, und es handle sich gar nicht um ein Geheimnis. Genosse Klüßli erklärte ihm, daß er als Vorsitzender eines politischen Vereins sich keine Vernehmung durch den Staatsanwalt aller Art gefallen lassen würde. Beschlüssen zu dem Jugendanschlag alle Mitglieder keine Erklärung. Die er sich nun gehalten hat, daß er jetzt ein Schreiben, das der Polizeipräsident jetzt dem Genossen Klüßli sandte:

— **Der Jugendbildungsanstalt** Waldenburg, dessen Vorsitzender Sie sind, ist ein Verein, der eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten bezweckt. Sie werden deshalb... aufgefordert, bis zum 20. April dieses Jahres die Satzung, sowie das Verzeichnis der Mitglieder des Vorstandes einzureichen.

— **Man kann sich** denken, in was für Gewissensbisse die Schreiben den Genossen Klüßli versetzte. Er soll was sein, was er gar nicht ist, und soll was tun, was er gar nicht kann! Ganz abgesehen davon, daß überhaupt kein Mensch den politischen Verein „Jugendbildungsanstalt“ kennt.

— **Lebrigens** hat die Polizei auch noch andere Leute in ähnlicher Weise befragt. Auch bei einigen Waldenburger Gewerkschaftsvereinen erließen sie, um zu ergründen, ob die Gewerkschaften politische Vereine seien.

Volkswirtschaftliches.

Wierig Millionen erwacht!

— **Der amerikanische** Getreideproduzent Botten hat bis zum 15. April infolge der Getreidekaufe 10 Millionen Dollar „verbrennt“. Der Preis für Roggetreide steigt rasch. (1) Weizen zusammenbrüche von Weizenproduzenten werden berichtigt. Diese Art Diebstahl ist bekanntlich gesetzlich erlaubt.

— **Verantwortlich für** parlamentarische, politische, literarische und sonstigen Nachrichten: Paul G. v. d. W. für Ausland, Gewerkschaftliches, Parlamentarisches und Provinzialisches Karl Bod. für Soziales und Versammlungsberichte Ditto Liebig, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Unsere grosse

Küchenwoche

beginnt am

Sonnabend den 17. April

und dauert bis

Sonnabend den 24. April

Soweit Vorrat.

Aluminium-Geschirr

| | | | |
|----------------------|----|------------------------|----|
| Schaumlöffel | 42 | Schmortöpfe | 98 |
| Schöpflöffel | 38 | Eiertiegel | 98 |
| Fischheber | 45 | Maschinentöpfe | 98 |
| Bowlieflöffel | 48 | Kasserolle | 95 |
| Zitronenpressen | 22 | Kinderbecher | 25 |
| Tasse mit Untertasse | 58 | Kinderteller | 32 |
| Omelettepfanne | 98 | Milchtöpfe mit Ausguss | 95 |

Unsere **Küchen-woche** besitzt von jeher durch die Reellität und grossen Vorrat der angegebenen Waren das Vertrauen unserer Kundschaft. Preise wie bekannt **enorm billig.**



- Gussplatten 1⁹⁵ bernickelt
- Gaskocher 78
- Küchenwagen 1⁴²
- Reilmasch. 98
- Fleischmasch. 2²⁵
- Kaffeemühl. 78
- Bolzenplatten 1⁶⁵
- Bügeleisen 48
- Glühstoffplätt. 2²⁵
- Geflügel-scheren 95
- Brotkapseln 98
- Spirituskoch. 24
- Wring-maschinen 9⁷⁵
- Glühstoff Kart. 23
- Plättbretter gepolstert 1⁹⁵

Steingut.

- Teller tief u. flach, weiss, pa. Ware 6
- Abendbrotteller weiss, pa. Ware 5
- Teller tief u. flach, Zwiebelmuster, pa. Ware 9
- Abendbrotteller Zwiebelmuster, pa. Ware 8
- Satz Näpfe weiss, 6 Stück pa. Ware 78
- Satz Näpfe Zwiebelmuster, 6 Stück, pa. Ware 98
- Tortenplatten auf Fuss 48

Waschgarnituren 1⁴⁵
moderne Formen u. Dekor, 4 teilig

- Waschschüsseln weiss 38
- Waschschüsseln bunt decor. 68
- Nachtöpfe weiss 18
- Nachtöpfe decoriert 42
- Blumentöpfe weiss mit Unterfuss 16
- Blumentöpfe Majolika 48
- Essig- u. Oelflaschen decoriert 9

Spelse-Service 5⁷⁵
moderne Dekor, 23 teilig

- Vorratsstollen decoriert 9
- Vorratsstollen Zwiebelmuster 28
- Milchtöpfe Zwiebelmuster, 6 Stück 1⁴⁵
- Terrinen mit Deckel, groß 48
- Heringskästen Zwiebelmuster 1⁷⁵
- Salz- u. Mehlmesten Zwiebelmuster 48
- Salz- u. Mehlmesten bunt decoriert 58
- Milchtöpfe tonisch, weiss 8
- Salatschüsseln groß 18
- Gemüschüsseln gerippt 14

Küchen-Garnituren
in neuesten Formen u. Dekoren, :: 22 teilig, große Auswahl ::
von Mk. 8²⁵ an.

Bürstenwaren.

- Stubenbesen Borste 48
- Stubenbesen Hochhaar 78
- Handbesen Borste 23
- Handbesen Hochhaar 42
- Strassenbesen 48
- Teppichbesen mit langem Stiel 48
- Teppich-Handbesen 28

Spülbürsten-Garnitur 98
6 teilig

- Handwaschbürsten 5
- Scheuerbürsten 12
- Schrubber 16
- Glanzbürsten 18
- Klosettbürsten 28
- Möbelbürsten 38
- Kleiderbürsten schwarze Borste 38

Glas-Waren.

- Wassergläser 4
- Weingläser 8
- Likörgläser 5
- Butterdosen 14
- Sturzflaschen mit Glas 16
- Käseglocken mit Teller 45
- Zitronenpressen 8
- Bierkrüge groß 48
- Buchstabenbecher 18

Bierservice 90
Krug und 6 Becher

- Weinrömer 22
- Weingläser Matzilde Spez.-Kristall 18
- Glasteller 5
- Wasserflaschen 25
- Fischgläser 22

Porzellan.

- Tassen mit Untertassen 8
- Tassen mit Untertassen, decoriert 12
- Spelseteller tief und flach 9
- Abendbrotteller 6
- Bratenplatten oval 8
- Saucieren massiv 28
- Saucieren Geyton 48

Kaffeeservice 98
9 teilig, bunt decoriert

- Kaffeekannen tonisch mit Patentdeckel 18
- Teekannen fort. Fassons 18
- Terrinen mit Deckel 75
- Senfmenagen 3teilig 28
- Kaffeeteller bunt decoriert 12
- Kaffeekannen decoriert 28
- Schokoladenkannen 28

Milchtöpfe 95
bunt decoriert, 6 Stück

- Salatschüsseln groß 28
- Kuchenteller decoriert, groß 38
- Kuchenteller decoriert, klein, possend 18
- Fruchtschalen auf Fuss, mit Deckel 38
- Kompottschüsseln 3 teilig 48
- Kompottschüsseln rund und oval 6
- Backformen 18
- Handleuchter 18
- Aeschalen decoriert 12
- Achteck-Kompotieren massiv 14

Tafel-Service 9⁷⁵
moderne Formen, Blumen- und Kanten-decor, 23 teilig

- Putzkammern mit 3Kasten, Eichef. 1⁹⁵
- Stufenleitern geölt Stufe 38
- Topfbretter Buche lackiert 98
- Handtuchhalter Eiche lackiert 28
- Tonnenlagerer Eiche lackiert 1⁴⁵
- Küchenrahmen Buche geölt 28
- Putz- u. Wickskasten 18
- Fussbänke 28
- Quirngarnituren 8 teilig 98
- Küchenbänke 1⁶⁵
- Handwerkskasten 58
- Balkonblumenkästen 68
- Emaill-Eimer 28 cm 78
- Aermelplättbretter 38
- Eckbretter 48

Hamburger
Expres-
Lager
Leopold

Nussbaum

Halle a. S.
Gr. Ulrichstr.
60/61.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. J. I. g. n. e. z. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (G. O. m. S. S.) — Verleger: vorm. Aug. Groh, jetzt A. Jähning. — Samml. i. Halle a. S.

Seeben—Gutenberg, 16. April. Die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins werden ersucht, am Sonnabend, den 17. April, im Arbeiterheim zu Seeben recht zahlreich zu erscheinen. Da in dieser Sitzung ein Antrag stattfindet, ist es um so mehr Pflicht, doch nicht nur die Genossen sondern auch die Genossinnen zahlreich vertreten sind.

Letzin, 16. April. Die Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins werden ersucht, am Sonntag, den 18. April, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Erholung recht zahlreich zu erscheinen. Es soll unter anderem auch Stellung zur diesjährigen Wahlen angenommen werden und macht schon dieser Punkt ein allseitiges Erscheinen der Mitglieder notwendig.

Sachsenhausen, 16. April. In der Bluttat am zweiten Feiertag meldet die bürgerliche Presse noch, daß eine Wunde politischer Art im ganzen Ort längere Zeit in Angst und Schrecken hielt. Bei dem der Bluttat vorausgegangenem Streik hatten es die Wunden auf dem ermordeten Diazowitsch zur Seite stand. L. wurde beim Hinastreten aus dem Gebäude niedergeschossen und dann noch mit Messern furchbar bearbeitet. Nach der Morbtat durchzogen die ebenfalls schwer verletzten Wunden den Ort und gaben scharfe Schüsse ab, wodurch sie die gesamte Einwohnerzahl in Schreck hielten. Der Verbleib der Wunden war heutzutage.

In diesem Falle bekam wieder einmal die friedliebende Einwohnerzahl eines Ortes zu spüren, welches die Segnungen unserer auf den Profit gerichteten Kultur sind. Wir wollen nicht die Frage aufwerfen, ob nicht die Behandlung der Wunden durch den Leutenantführer und seinen ermordeten Helfer mit Schuld an dem Verbrechen ist. Fast scheint es so, denn aus bloßem Übermut hätten es die Wunden doch nicht gerade auf den Leutenantführer abgesehen. — Hier wollen wir vor allen Dingen in Erinnerung bringen, in wessen Interesse die politischen Arbeiter ins Land geholt werden. Durch ihr eben so verlogenes, wie anmaßendes Geldredel über die Leutenant haben es die Agrarier erreicht, daß ihnen große Massen der Kultur nicht sehr nützlichen Wunden ausgeliefert werden. Sie sind es auch, welche diese unglücklichen Arbeitstiere systematisch in Stumpfheit und Unwissenheit erhalten, sie förmlich zwingen, jedes höchsten Denkes in Schmach zu erlösen. Kommt dann, was kommen muß, Unruhen und Verbrechen, dann ist Angst und Schrecken groß und man ruft nach Polizei und Gendarm. Aber die fremden Arbeitstiere, die im tierischen Instinkt rauh auf Nordwesten greifen, werden furchtbare Strafen verhängt, aber der oder die eigentlich Schuldigen, die jene Menschen in eine fremde Kultur, in ihnen unsichere Zustände bringen, gehen leer aus. Fort mit einer Gesellschaftsordnung, die solche Kulturwidrigkeit mit Notwendigkeit zeitigen muß!

Ammenborn, 16. April. Diejenigen Arbeiter, welche gegen die Steuerermäßigung reklamieren wollen, mögen sich an folgende Genossen wenden: Ammenborn: St. Roth, Karl Hil-

ger und Art. Ränger; Wiesen: G. Wagner; Radevitz: D. Oswald; Osendorf: Karl Roth.

Riesleben, 16. April. Verstorben ist am Donnerstag früh der Genosse Karl Köhler, der im Jahre 1899 Mitbegründer der hiesigen Zählstelle des Fabrikarbeiterverbandes war. Später trat er zu den Transportarbeitern über, wo er trotz seines vorgeschrittenen Alters einige Jahre als Revisor tätig war, und kam 1906 wieder zum Fabrikarbeiterverband. R. hatte 16 Jahre bei der Genossenschaft in der Holzfabrik gearbeitet und sich dort ebenfalls auch den Keim zu der Prostatakrankheit geholt, der er plötzlich erlegen ist. Er hinterließ hinter sich eine Witwe und zwei Kinder. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr vom Feuerhaus, Heilstraße 3, aus statt. Die Kollegen aus Halle, Riesleben, Döhlen und Letzin werden gebeten, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Döhlen, 15. April. Jagd auf Hasen und Kanarienvögel der Gärtnerei K. von hier ausgeht, der deshalb vor dem Schöffengericht unter Anklage stand. K. der bei einem Willensbesitzer in Stellung ist, soll mit Schießgewehren und Rollen zu Werke gegangen sein. Der aufändige Förster beklagte, daß die Hasen in der Gegend, wo der Anklagte wohnt, immer häufiger werden. Der Beschuldigte müßte von der Wille aus dem Wille nachstellen; denn eines Tages habe man in der Nähe der Wille einen frisch verendeten Hasen gefunden. Der Beschuldigte bestritt mit aller Entschiedenheit, die Jagd ausgeht zu haben. Allerdings habe er Schlingen oder Rollen ausgelegt. Dies sei aber nur geschehen, um damit Kanarienvögel, die seine Jagdbaren Eier wären, zu fangen. Die Kanarienvögel im Garten der Wille alles weggefressen und da habe ihn der Willensbesitzer erwischt, die Rollen aufzustellen; also habe er nur im Auftrage seines Arbeitgebers gehandelt. Die Verhandlung wurde schließlich vertagt, um den Willensbesitzer darüber zu vernehmen, ob er seinen angestellten Gärtner beauftragt habe, die Hasen anzufallen.

Wethers, 15. April. Bigamie. Eine erhebliche Strafe wegen einer „Ehebrechung“ erhielt der 28-jährige Oberkammer Richard Meyer von hier, der vor der Strafammer in Halle angeklagt war. Der Mann schloß hier im vergangenen Jahre eine neue Ehe, obwohl er von seiner ersten Frau noch nicht geschieden war. Er hatte auch gar keine Scheidungsanträge gestellt, weil er in dem Wohnort gelebt haben will, seine Frau gehe ihn überhaupt nichts mehr an, da er sie schon seit so langer Zeit verlassen habe. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Mann sechs Monate Gefängnis; das Gericht ging aber noch über den Antrag hinaus und erlachte auf ein Jahr Gefängnis, da der Angeklagte sehr frivol gehandelt habe.

Zur Gründung einer eignen Presse im Zeiger Kreise: Beim Feiertag am 2. Feiertag im „Deutschen Kaiser“ gesammelt 8.75 Mark. A. Leopold.

Sprechstunde der Redaktion von 1/2 bis 1/2 Uhr.

Monats-Abrechnung des Sozialdemokr. Vereins für Halle a. S. und den Saalkreis.

— März 1909. —

Einnahme:

| | |
|---|-------------|
| Kassenbestand | 3835,14 Mk. |
| Für 250 Beiträge à 30 Pf. | 750,- |
| " " 250 " " 20 Pf. | 500,- |
| " " 98 Neuaufnahmen à 15 Pf. | 14,70 |
| 2 Erbschaften à 10 Pf. | 0,20 |
| Für Parteiwende, welche bereits im Laufe des März veröffentlicht worden | 26,95 |
| Reinigen im Kurgeschloß | 10,85 |
| 211 Broschüren à 5 Pf. | 1,05 |
| 5 Parteitagsprotokolle à 65 Pf. | 3,25 |
| Summa: | 4415,74 Mk. |

Ausgabe:

| | |
|-------------------------------|-------------|
| Reinigen des Bureaus | 6,- |
| Gemischter Lohn | 25,- |
| Sitzungen der Stadterordneten | 13,90 |
| Genossenschafts-Zunder | 19,75 |
| 10 Referate inf. Fahrlehrer | 72,35 |
| Verrechnungen, Auswärtige | 6,- |
| 1 Naturalisation | 1,30 |
| Sitzungen der Funktionäre | 37,- |
| Märzfeier, ungelohnt | 50,- |
| "Vorwärts"-Frauenfestsplatt | 12,- |
| 11 Quartale | 3,73 |
| Vollstreckung d. Quartal | 39,75 |
| Transport von Flugblättern | 6,- |
| Parteivorstand, Berlin | 500,- |
| Prozente an die Staffierer | 38,85 |
| Büro, März | 5,85 |
| Gehalt des Sekretärs | 168,- |
| Berichtungsbezüge | 5,50 |
| 3 Kränze an Verstorbenen | 18,- |
| Bibliothek 1 Quartal | 50,- |
| Diverses | —65 |
| Summa: | 1076,82 Mk. |

Bilanz:

| | |
|---------------|-------------|
| Einnahme | 4415,74 Mk. |
| Ausgabe | 1076,82 " |
| Kassenbestand | 3338,92 Mk. |

Halle a. S., den 9. April 1909.

Revidiert und für richtig befunden

A. Zähnig, M. Gildenberg, H. Gante.

Von
Sonnabend, 17. April
bis
Freitag, 23. April.

Wir sind die Billigsten

Beachten Sie
unsere
Schaufenster.
Wir bieten Vorteile.

und gewähren trotzdem

Doppelte Rabattmarken

auf alle Waren. Lebensmittel. Lebonam. ausgesetzt.

Gratis - Ausgabe

Sonnabend, Sonntag,
Montag,
erhält jeder Kunde

1 Rabattkarte

mit

5 Rabattmarken

bei Einlösung einer
vollgeliebten Rabattkarte

Gratis.

Lebensmittel.

Beste Qualitäten.

| |
|------------------------------------|
| 10 Erbsen mittel- 2 Dole 58 Pf. |
| 10 Erbsen fein 2 Dole 38 Pf. |
| 10 Wackbohnen 2 Dole 28 Pf. |
| 10 junge Karotten 2 Dole 26 Pf. |
| 10 Bohnen 2 Dole 32 Pf. |
| 10 junge Kohlrabi 2 Dole 65 Pf. |
| 10 Pflanzringe 2 Dole 58 Pf. |
| 10 Pressbohnen 2 Dole 68 Pf. |
| 10 Mehlbohnen 2 Dole 72 Pf. |
| 10 neue Malzkartoff. 2 Dole 12 Pf. |
| 10 Bohnen 2 Dole 72 Pf. |
| 10 Strohbohnen 2 Dole 65 Pf. |
| 10 Gem. Frische 2 Dole 88 Pf. |
| 10 Bohnenspiegel 2 Dole 58 Pf. |
| 10 Röhrling in Gelbe Glas 27 Pf. |
| 10 Anchovis Glas 30 Pf. |
| 10 Russ. Sardinen Glas 26 Pf. |
| 10 Conserven Dole 45 Pf. |
| 10 Bismarckbohnen Dole 42 Pf. |

| |
|-----------------------------|
| 10 Zucker gem. 19 Pf. |
| 10 Erbsen „Victoria“ 14 Pf. |
| 10 Linsen 12 Pf. |
| 10 Bohnen 12 Pf. |
| 10 Grüne Erbsen 13 Pf. |
| 10 Reis 44 Pf. |
| 10 Locoport 12 Pf. |
| 10 Margarine 12 Pf. |
| 10 Macaroni 48 Pf. |
| 10 Fett ger. Lachs 16 Pf. |
| 10 Pfeffer 85 Pf. |
| 10 Pfeffer 13 Pf. |
| 10 Ringelblum 22 Pf. |
| 10 Pralinen 42 Pf. |
| 10 Gem. Konfekt 15 Pf. |
| 10 Vulkanbonbon 8 Pf. |
| 10 Gem. Bonbons 9 Pf. |
| 10 Waffelbruch 7 Pf. |
| 10 Creme-Chocolade 15 Pf. |

Gratis - Ausgabe

Sonnabend, Sonntag,
Montag,
erhält jeder Kunde

1 Rabattkarte

mit

5 Rabattmarken

bei Einlösung einer
vollgeliebten Rabattkarte

Gratis.

Riesen-Schlangen-Gurken 45 38 Pf.

Grosse Apfelsinen 10 Stück 35 25 15 Pf.

Neue Zitronen 10 Stück 40 30 20 Pf.

M.BÄR

Grosse Ulrichstrasse 54.

Haushalt-Schokolade 68 Pf.

Block-Schokolade 68 Pf.

Kakao garantiert rein 78 Pf.

Teuchern. Teuchern.
Sozialdemokratisch. Verein.
 Sonntag, den 18. April er., abends 8 Uhr
 im „Grünen Baum“:
Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Die Reifeier, wie soll dieselbe veranstaltet werden und Beschäftigung hierzu. 2. Vereins-Angelegenheiten und Verschickens. Hierzu sind alle Gemeindeglieder und Parteigenossen und Genossinnen eingeladen, niemand soll fehlen. **Der Vorstand.**

Metallarbeiter-Verband, Zahlstelle Luckenau.
 Sonnabend den 17. April abends 7 1/2 Uhr im Gasthof des Herrn Herzog
Witzglieder-Versammlung.
 Tages-Ordnung:
 1. Reifeier. 2. Abrechnung vom 1. Quartal. 3. Geschäftliches und Verschickens.
 Sachreichen Besuch erachtet **Die Ortsverwaltung.**

Zentral-Verband der Maurer Deutschlands
Zweigverein Naumburg a. S.
 Dienstag den 20. April, abends 8 1/2 Uhr, im „Schwarzen Adler“
ausserordentl. Mitgl.-Versammlung.
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Es wird jeden Kollegen zur Pflicht gemacht, in der Versammlung zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Kons.-Ver. u. Produkt.-Genossensch. „Utilitas“
 G. G. m. b. H. G. G. m. b. H.
Naumburg a. S.
 Montag, den 26. April 1909, abends 8 Uhr im großen Saale des Rathskellers
General-Versammlung.
 Tages-Ordnung:
 1. Selbstbes. Bericht für das 29. Geschäftsjahr. 2. Wahl eines Vorstands-Mitgliedes (Kassierer). 3. Wahl neuer Aufsichtsrats-Mitglieder. 4. Genehmigung des Vertrages vom Kassierer. 5. Ausdrücke über allgemeine Arbeits- u. Gehalts-Verhältnisse der Angestellten. 6. Geschäftliches.
Genehmigte Anträge sind rechtsitzig, §. 8 33 unseres Statutes, in unserem Kantor einzureichen.
 Beim Eintritt hat sich jedes Mitglied durch Karte oder Buch zu legitimieren.
Der Aufsichtsrat des Konsum-Vereins und Produktiv-Genossenschaft „Utilitas“.
 G. G. m. b. H. Naumburg a. S. G. G. m. b. H.
 W. H. Schubert, Vorsitzender.

Konsumverein Döllnitz u. Umgeg.
 o. G. m. b. H.
 Sonntag den 26. April 1909, nachmittags 3 Uhr, im „Gasthof zum Palmbaum“ zu Döllnitz
General-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Halbjährlicher Geschäftsbericht. 2. Anträge der Mitglieder. 3. Geschäftliches.
 Anträge müssen 5 Tage vor der Generalversammlung beim Vorsitzenden Hellwig schriftlich eingereicht sein. **Der Vorstand.**
 J. Hellwig, B. Richter.

Achtung! Arbeiter-Radfahrer von Könnern u. Umgegend.
 Sonntag, den 18. April, nachmittags 3 Uhr, findet im „Schützenhaus“ eine **Besprechung** eines Arbeiter-Radfahrer-Vereins statt. Arbeiter-Radfahrer von Könnern und Umgegend, welche gewillt sind, dem Verein beizutreten, werden erucht, pünktlich zu erscheinen. **Der Einberufer.**

Fachverein der Zimmerer von Halle u. Umgeg.
 Gegr. 1889.
 Sonntag, den 18. April 1909, abends 7 1/2 Uhr, im „Burgtheater“, Gr. Golestrasse
20. Stiftungsfest,
 bestehend in Konzert, Theater u. Ball.
 Freunde und Gönner des Vereins sind hiermit freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.
 NB. Nachmittags 3 1/2-6 1/2 Uhr **Kränzchen.**
 K. Schmidt, Gastwirt. Das Komitee.

Deutsch. Transportarbeiter-Verband.
 Zahlstelle Weissenfels.
 Sonntag den 18. April von nachmittags 4 Uhr an im „Volksbause“
Kränzchen.
 Alle Freunde und Genossen werden hierzu freundlichst eingeladen. **Die Orts-Verwaltung.**

Verein Gesundheitspflege Zeit. G. B.
Die Generalversammlung
 findet am Freitag den 23. April er. auf dem Grundstück hiet. Tagesordnung nach § 8 der Statuten.
Naumburg a. S.
 Zum „Topfmarkt“ auf der „Bogelwiese“.
Alles staunt,
Curt Fernschild in seiner **Glücks-Spiel-Halle**
 über 12 mit 3 Würfel gewinnnen kann. Jeder kann mit seinen eigenen Würfeln spielen.
Stand: Rechte Ecke von Knörrich's Garten.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Poller.
 Gastspiel des „Hamburger Metropol-Theaters“.
 Spielleitung: Herr Ernst-Kwald.
 Heute, Freitag, d. 16. April, abends 8 Uhr:
Revü! Sum 1. Male! Revü!
„Der Floh im Ohr.“
 Schwan in 3 Akten v. Georges Feydeau.
 Im II. Akt: Der originelle **Bett-Trick!**
 Des Stück erzieht bei seinen Aufführungen in Berlin, Leipzig, Hannover, Hamburg etc.
stürmischen Lacherfolg
 und bildete das **Tagesgespräch!**

Bekanntmachung.
 Die Gewinne der **Blumenfest-Tombola** der deutschen **Bühnengenossenschaft** können für die Zeitdauer von 2 Tagen in den Kaiserälen abgeholt werden. Die **Gewinnliste** erscheint in Kürze in den hiesigen Tageszeitungen.
 Das Lokal, in welchem die Gewinne 14 Tage zur Besichtigung aufbewahrt und ausgestellt werden, wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Stadt-Theater
 in **Salle a. J.**
 Direction: Gotfr. W. Richards.
 Sonnabend den 17. April 1909:
 20. Abonn.-Vorst. 2. Viertel.
Gastspiel des Hofopernsängers Otto Lahnemann
 vom Hoftheater in Kassel.
 In gänzlich neuer Inszenierung, mit neuen Dekorationen nach dem Muster der Bayreuther Festspiele
Lohengrin.
 Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
 Anf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 11 1/2 Uhr.
 Sonntag den 18. April 1909:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
 12. Volks-Vorstellung zu kleinen Einheits-Preisen v. 60, 40 u. 25 Pf.
Fidelio.
 Oper in 2 Akten v. L. v. Beethoven.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 203. Abonn.-Vorst. 3. Viertel.
Die lustige Witwe.
 Operette in 3 Akten von Franz Lehar.

Kinderwagen, v. 10. 50 bei **M. Bär, Gr. Ulrichstr. 54.**
 Verlangen Sie Gratis-Katalog.

Grösste Auswahl
 Erstlingshemden v. 18 Pf.
 Erstlingsjacken, gestr. 18 „
 Erstlings „Barth“ v. 25 „
 Winden v. 28 „
 Wickelhemden v. 38 „
 Nahlhänden v. 13 „
 Armbrüchen v. 8 „
 Badetücher v. 88 „
 Gummi-Unterlagen v. 18 „
 Steckklassen, bunt v. 98 „
 weiss v. 110 „
 Stockbetten m. Fed. v. 98 „
 Korbbetten v. 225 „
 Kompl. Babyaussteuer 11 Pf. u. s. w.
Galle a. S., Alter Markt 3.
Ad. Mandelik.

An- und Verkäufe
Arbeiter-Garderoben
 empfehle ich für alle Verufe in nur erprobten guten Qualitäten. z. B.
 Engl. Lederhosen von 180 an
 Manchesterhosen von 120 an
 Zwirn- u. Kasinohosen von 120 an
 Strickhosen in all. Farb. 140 an
 Waschhosen 200 an
 Malzmittel- Drelljackets 180 an
 Joppen i. Zeinen u. Loden 150 an
 Westen-Blusen von 100 an
 Meine Spezialmarken:
 Gestr. Lederhosen, Gifenst. 150
 Monteur-Anzug, pa. Zeinen 135
 5% in Bar oder Marken.
Gustav Reinsch,
 Markt, im roten Turm.

Teuchern. Zur goldenen Teuchern.
Geschäftshaus
12
Emil Schieke
Teuchern.
 Partarre, I. u. II. Etage.
 Um meiner werten Kundschaft und die es noch werden wollen, während der **Vioh-a. Jahrmarktswoche** etwas besonders Vorteilhaftes zu bieten, veranstalte von heute ab, sowie während der Jahrmarktswoche bis Sonnabend den 24. April
90 Pfennig **Grosse Serien-Verkaufstage.** **145 Pfennig**
 Nur zwei aussergewöhnlich billige Preise.
Männer- u. Frauen-Hemden, Damen-Unter-röcke, Unterhosen, Nachtjacken, Leibhosen, Hunderte von Blusenresten, Blaudruckreste, Schürzenreste, Mousseline-reste, Bettzengreste,
jeder Rest nur 90 Pfennig.
Ausnahmepreise während dieser Zeit in:
Anzügen, Gardinen, Vitragen, Läufertstoffen, Bettfedern, Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen, Reisekörben.
Jeder 90 Pfg.-Artikel ein selten günstiger Gelegenheitskauf.

Osterfeld.
 Einen großen Posten **Korsetts**
 verkauft billig **Adolf Zeckau.**
 (Mitgl. d. Radfahr-Sport-Vereins.)
 Beizenfels, Arnold Stritzel, Kleinstre. 4 liefert hier 1000 Uhren, Uhrwerke, Goldwaren, 12 Uhrenstern u.
 Sofal, Balach, Spiegelgl., Bettst., bill. Kollorstr. 91, Zimmermann.

Bitterfeld.
Prima Rindfleisch, Prima Kalbfleisch, Prima Hammelfleisch
empfeht Otto Baer,
 Fleischer, Zeitzerstr. 54.
Der Weg zur Macht
 von Karl Lautsch.
 Preis 50 Pfennig.
 Zu beziehen durch alle Austräger d. die **Volksbuchhandlung**
 Satz 42/43.
 Wir sagen allen, die uns zur silbernen Hochzeit beehren, unsern aufrichtigsten Dank.
 Zeitz den 14. April 1909.
G. Zippel, Sattlermeister, und Frau.

Ständesamml. Nachrichten.
 Galle-Süd, Steinweg 2, 45. April.
Aufgehoben: Arbeiter-Somies u. V.ina Fischer (Wiederantritt 166 u. Blümenstr. 32). Generalagent Konfert u. Elsa Koecker (Marktstr. 2) und Anhalterstr. 9 c). Geschäftsführer Hademeyer u. Anna Kaufmann (Gr. Seinstr. 41 und Gera). Sattler Döring und Maria Wolff (Zeitzstr. 1). Ereiterstr. 19). Kaufmann Ede und Julie Ulrich (Galle u. Zeitzstr.). Politische Zeitschrift u. Marie Ballhauke (Galle und Merleburg). Gärtner Neubörster und Minna Müller (Dölan und Merleburg). Arbeiter-Schlagel u. Wilhelm Misching (Zeitz). Wohnwärter Milner u. Anna Richter (Sollawitzig und Wödenitz). Maurer Bogel u. Marie Dabe (Galle u. Zeitzstr.). Folger-Sergeant von u. Anna Weidlich (Galle u. Wödenitz). Gelehrer: Walter Brode (Klein). Mechaniker Kramer (Ludwigstr. 3). Kaufmann Danwardt (Thomastischstr. 47).
Gelehrten: Oberlehrer Orgeritz und Marieberg (Klein). Kaufmanns-Bericht (Klein). (Katholisch 10). Postkassens-Bericht (Klein). 1 Tag (Dölanstr. 1). Bericht Kaufmanns-Bericht (Klein). 10 J. (Kreuzbergstr. 10).

Ständesamml. Nachrichten.
 Galle-Süd, Steinweg 2, 45. April.
Aufgehoben: Arbeiter-Somies u. V.ina Fischer (Wiederantritt 166 u. Blümenstr. 32). Generalagent Konfert u. Elsa Koecker (Marktstr. 2) und Anhalterstr. 9 c). Geschäftsführer Hademeyer u. Anna Kaufmann (Gr. Seinstr. 41 und Gera). Sattler Döring und Maria Wolff (Zeitzstr. 1). Ereiterstr. 19). Kaufmann Ede und Julie Ulrich (Galle u. Zeitzstr.). Politische Zeitschrift u. Marie Ballhauke (Galle und Merleburg). Gärtner Neubörster und Minna Müller (Dölan und Merleburg). Arbeiter-Schlagel u. Wilhelm Misching (Zeitz). Wohnwärter Milner u. Anna Richter (Sollawitzig und Wödenitz). Maurer Bogel u. Marie Dabe (Galle u. Zeitzstr.). Folger-Sergeant von u. Anna Weidlich (Galle u. Wödenitz). Gelehrer: Walter Brode (Klein). Mechaniker Kramer (Ludwigstr. 3). Kaufmann Danwardt (Thomastischstr. 47).
Gelehrten: Oberlehrer Orgeritz und Marieberg (Klein). Kaufmanns-Bericht (Klein). (Katholisch 10). Postkassens-Bericht (Klein). 1 Tag (Dölanstr. 1). Bericht Kaufmanns-Bericht (Klein). 10 J. (Kreuzbergstr. 10).

Ständesamml. Nachrichten.
 Galle-Süd, Steinweg 2, 45. April.
Aufgehoben: Arbeiter-Somies u. V.ina Fischer (Wiederantritt 166 u. Blümenstr. 32). Generalagent Konfert u. Elsa Koecker (Marktstr. 2) und Anhalterstr. 9 c). Geschäftsführer Hademeyer u. Anna Kaufmann (Gr. Seinstr. 41 und Gera). Sattler Döring und Maria Wolff (Zeitzstr. 1). Ereiterstr. 19). Kaufmann Ede und Julie Ulrich (Galle u. Zeitzstr.). Politische Zeitschrift u. Marie Ballhauke (Galle und Merleburg). Gärtner Neubörster und Minna Müller (Dölan und Merleburg). Arbeiter-Schlagel u. Wilhelm Misching (Zeitz). Wohnwärter Milner u. Anna Richter (Sollawitzig und Wödenitz). Maurer Bogel u. Marie Dabe (Galle u. Zeitzstr.). Folger-Sergeant von u. Anna Weidlich (Galle u. Wödenitz). Gelehrer: Walter Brode (Klein). Mechaniker Kramer (Ludwigstr. 3). Kaufmann Danwardt (Thomastischstr. 47).
Gelehrten: Oberlehrer Orgeritz und Marieberg (Klein). Kaufmanns-Bericht (Klein). (Katholisch 10). Postkassens-Bericht (Klein). 1 Tag (Dölanstr. 1). Bericht Kaufmanns-Bericht (Klein). 10 J. (Kreuzbergstr. 10).

Ständesamml. Nachrichten.
 Galle-Süd, Steinweg 2, 45. April.
Aufgehoben: Arbeiter-Somies u. V.ina Fischer (Wiederantritt 166 u. Blümenstr. 32). Generalagent Konfert u. Elsa Koecker (Marktstr. 2) und Anhalterstr. 9 c). Geschäftsführer Hademeyer u. Anna Kaufmann (Gr. Seinstr. 41 und Gera). Sattler Döring und Maria Wolff (Zeitzstr. 1). Ereiterstr. 19). Kaufmann Ede und Julie Ulrich (Galle u. Zeitzstr.). Politische Zeitschrift u. Marie Ballhauke (Galle und Merleburg). Gärtner Neubörster und Minna Müller (Dölan und Merleburg). Arbeiter-Schlagel u. Wilhelm Misching (Zeitz). Wohnwärter Milner u. Anna Richter (Sollawitzig und Wödenitz). Maurer Bogel u. Marie Dabe (Galle u. Zeitzstr.). Folger-Sergeant von u. Anna Weidlich (Galle u. Wödenitz). Gelehrer: Walter Brode (Klein). Mechaniker Kramer (Ludwigstr. 3). Kaufmann Danwardt (Thomastischstr. 47).
Gelehrten: Oberlehrer Orgeritz und Marieberg (Klein). Kaufmanns-Bericht (Klein). (Katholisch 10). Postkassens-Bericht (Klein). 1 Tag (Dölanstr. 1). Bericht Kaufmanns-Bericht (Klein). 10 J. (Kreuzbergstr. 10).

Ständesamml. Nachrichten.
 Galle-Süd, Steinweg 2, 45. April.
Aufgehoben: Arbeiter-Somies u. V.ina Fischer (Wiederantritt 166 u. Blümenstr. 32). Generalagent Konfert u. Elsa Koecker (Marktstr. 2) und Anhalterstr. 9 c). Geschäftsführer Hademeyer u. Anna Kaufmann (Gr. Seinstr. 41 und Gera). Sattler Döring und Maria Wolff (Zeitzstr. 1). Ereiterstr. 19). Kaufmann Ede und Julie Ulrich (Galle u. Zeitzstr.). Politische Zeitschrift u. Marie Ballhauke (Galle und Merleburg). Gärtner Neubörster und Minna Müller (Dölan und Merleburg). Arbeiter-Schlagel u. Wilhelm Misching (Zeitz). Wohnwärter Milner u. Anna Richter (Sollawitzig und Wödenitz). Maurer Bogel u. Marie Dabe (Galle u. Zeitzstr.). Folger-Sergeant von u. Anna Weidlich (Galle u. Wödenitz). Gelehrer: Walter Brode (Klein). Mechaniker Kramer (Ludwigstr. 3). Kaufmann Danwardt (Thomastischstr. 47).
Gelehrten: Oberlehrer Orgeritz und Marieberg (Klein). Kaufmanns-Bericht (Klein). (Katholisch 10). Postkassens-Bericht (Klein). 1 Tag (Dölanstr. 1). Bericht Kaufmanns-Bericht (Klein). 10 J. (Kreuzbergstr. 10).

Ständesamml. Nachrichten.
 Galle-Süd, Steinweg 2, 45. April.
Aufgehoben: Arbeiter-Somies u. V.ina Fischer (Wiederantritt 166 u. Blümenstr. 32). Generalagent Konfert u. Elsa Koecker (Marktstr. 2) und Anhalterstr. 9 c). Geschäftsführer Hademeyer u. Anna Kaufmann (Gr. Seinstr. 41 und Gera). Sattler Döring und Maria Wolff (Zeitzstr. 1). Ereiterstr. 19). Kaufmann Ede und Julie Ulrich (Galle u. Zeitzstr.). Politische Zeitschrift u. Marie Ballhauke (Galle und Merleburg). Gärtner Neubörster und Minna Müller (Dölan und Merleburg). Arbeiter-Schlagel u. Wilhelm Misching (Zeitz). Wohnwärter Milner u. Anna Richter (Sollawitzig und Wödenitz). Maurer Bogel u. Marie Dabe (Galle u. Zeitzstr.). Folger-Sergeant von u. Anna Weidlich (Galle u. Wödenitz). Gelehrer: Walter Brode (Klein). Mechaniker Kramer (Ludwigstr. 3). Kaufmann Danwardt (Thomastischstr. 47).
Gelehrten: Oberlehrer Orgeritz und Marieberg (Klein). Kaufmanns-Bericht (Klein). (Katholisch 10). Postkassens-Bericht (Klein). 1 Tag (Dölanstr. 1). Bericht Kaufmanns-Bericht (Klein). 10 J. (Kreuzbergstr. 10).

Ständesamml. Nachrichten.
 Galle-Süd, Steinweg 2, 45. April.
Aufgehoben: Arbeiter-Somies u. V.ina Fischer (Wiederantritt 166 u. Blümenstr. 32). Generalagent Konfert u. Elsa Koecker (Marktstr. 2) und Anhalterstr. 9 c). Geschäftsführer Hademeyer u. Anna Kaufmann (Gr. Seinstr. 41 und Gera). Sattler Döring und Maria Wolff (Zeitzstr. 1). Ereiterstr. 19). Kaufmann Ede und Julie Ulrich (Galle u. Zeitzstr.). Politische Zeitschrift u. Marie Ballhauke (Galle und Merleburg). Gärtner Neubörster und Minna Müller (Dölan und Merleburg). Arbeiter-Schlagel u. Wilhelm Misching (Zeitz). Wohnwärter Milner u. Anna Richter (Sollawitzig und Wödenitz). Maurer Bogel u. Marie Dabe (Galle u. Zeitzstr.). Folger-Sergeant von u. Anna Weidlich (Galle u. Wödenitz). Gelehrer: Walter Brode (Klein). Mechaniker Kramer (Ludwigstr. 3). Kaufmann Danwardt (Thomastischstr. 47).
Gelehrten: Oberlehrer Orgeritz und Marieberg (Klein). Kaufmanns-Bericht (Klein). (Katholisch 10). Postkassens-Bericht (Klein). 1 Tag (Dölanstr. 1). Bericht Kaufmanns-Bericht (Klein). 10 J. (Kreuzbergstr. 10).

Ständesamml. Nachrichten.
 Galle-Süd, Steinweg 2, 45. April.
Aufgehoben: Arbeiter-Somies u. V.ina Fischer (Wiederantritt 166 u. Blümenstr. 32). Generalagent Konfert u. Elsa Koecker (Marktstr. 2) und Anhalterstr. 9 c). Geschäftsführer Hademeyer u. Anna Kaufmann (Gr. Seinstr. 41 und Gera). Sattler Döring und Maria Wolff (Zeitzstr. 1). Ereiterstr. 19). Kaufmann Ede und Julie Ulrich (Galle u. Zeitzstr.). Politische Zeitschrift u. Marie Ballhauke (Galle und Merleburg). Gärtner Neubörster und Minna Müller (Dölan und Merleburg). Arbeiter-Schlagel u. Wilhelm Misching (Zeitz). Wohnwärter Milner u. Anna Richter (Sollawitzig und Wödenitz). Maurer Bogel u. Marie Dabe (Galle u. Zeitzstr.). Folger-Sergeant von u. Anna Weidlich (Galle u. Wödenitz). Gelehrer: Walter Brode (Klein). Mechaniker Kramer (Ludwigstr. 3). Kaufmann Danwardt (Thomastischstr. 47).
Gelehrten: Oberlehrer Orgeritz und Marieberg (Klein). Kaufmanns-Bericht (Klein). (Katholisch 10). Postkassens-Bericht (Klein). 1 Tag (Dölanstr. 1). Bericht Kaufmanns-Bericht (Klein). 10 J. (Kreuzbergstr. 10).

Ständesamml. Nachrichten.
 Galle-Süd, Steinweg 2, 45. April.
Aufgehoben: Arbeiter-Somies u. V.ina Fischer (Wiederantritt 166 u. Blümenstr. 32). Generalagent Konfert u. Elsa Koecker (Marktstr. 2) und Anhalterstr. 9 c). Geschäftsführer Hademeyer u. Anna Kaufmann (Gr. Seinstr. 41 und Gera). Sattler Döring und Maria Wolff (Zeitzstr. 1). Ereiterstr. 19). Kaufmann Ede und Julie Ulrich (Galle u. Zeitzstr.). Politische Zeitschrift u. Marie Ballhauke (Galle und Merleburg). Gärtner Neubörster und Minna Müller (Dölan und Merleburg). Arbeiter-Schlagel u. Wilhelm Misching (Zeitz). Wohnwärter Milner u. Anna Richter (Sollawitzig und Wödenitz). Maurer Bogel u. Marie Dabe (Galle u. Zeitzstr.). Folger-Sergeant von u. Anna Weidlich (Galle u. Wödenitz). Gelehrer: Walter Brode (Klein). Mechaniker Kramer (Ludwigstr. 3). Kaufmann Danwardt (Thomastischstr. 47).
Gelehrten: Oberlehrer Orgeritz und Marieberg (Klein). Kaufmanns-Bericht (Klein). (Katholisch 10). Postkassens-Bericht (Klein). 1 Tag (Dölanstr. 1). Bericht Kaufmanns-Bericht (Klein). 10 J. (Kreuzbergstr. 10).

Ständesamml. Nachrichten.
 Galle-Süd, Steinweg 2, 45. April.
Aufgehoben: Arbeiter-Somies u. V.ina Fischer (Wiederantritt 166 u. Blümenstr. 32). Generalagent Konfert u. Elsa Koecker (Marktstr. 2) und Anhalterstr. 9 c). Geschäftsführer Hademeyer u. Anna Kaufmann (Gr. Seinstr. 41 und Gera). Sattler Döring und Maria Wolff (Zeitzstr. 1). Ereiterstr. 19). Kaufmann Ede und Julie Ulrich (Galle u. Zeitzstr.). Politische Zeitschrift u. Marie Ballhauke (Galle und Merleburg). Gärtner Neubörster und Minna Müller (Dölan und Merleburg). Arbeiter-Schlagel u. Wilhelm Misching (Zeitz). Wohnwärter Milner u. Anna Richter (Sollawitzig und Wödenitz). Maurer Bogel u. Marie Dabe (Galle u. Zeitzstr.). Folger-Sergeant von u. Anna Weidlich (Galle u. Wödenitz). Gelehrer: Walter Brode (Klein). Mechaniker Kramer (Ludwigstr. 3). Kaufmann Danwardt (Thomastischstr. 47).
Gelehrten: Oberlehrer Orgeritz und Marieberg (Klein). Kaufmanns-Bericht (Klein). (Katholisch 10). Postkassens-Bericht (Klein). 1 Tag (Dölanstr. 1). Bericht Kaufmanns-Bericht (Klein). 10 J. (Kreuzbergstr. 10).

Ständesamml. Nachrichten.
 Galle-Süd, Steinweg 2, 45. April.
Aufgehoben: Arbeiter-Somies u. V.ina Fischer (Wiederantritt 166 u. Blümenstr. 32). Generalagent Konfert u. Elsa Koecker (Marktstr. 2) und Anhalterstr. 9 c). Geschäftsführer Hademeyer u. Anna Kaufmann (Gr. Seinstr. 41 und Gera). Sattler Döring und Maria Wolff (Zeitzstr. 1). Ereiterstr. 19). Kaufmann Ede und Julie Ulrich (Galle u. Zeitzstr.). Politische Zeitschrift u. Marie Ballhauke (Galle und Merleburg). Gärtner Neubörster und Minna Müller (Dölan und Merleburg). Arbeiter-Schlagel u. Wilhelm Misching (Zeitz). Wohnwärter Milner u. Anna Richter (Sollawitzig und Wödenitz). Maurer Bogel u. Marie Dabe (Galle u. Zeitzstr.). Folger-Sergeant von u. Anna Weidlich (Galle u. Wödenitz). Gelehrer: Walter Brode (Klein). Mechaniker Kramer (Ludwigstr. 3). Kaufmann Danwardt (Thomastischstr. 47).
Gelehrten: Oberlehrer Orgeritz und Marieberg (Klein). Kaufmanns-Bericht (Klein). (Katholisch 10). Postkassens-Bericht (Klein). 1 Tag (Dölanstr. 1). Bericht Kaufmanns-Bericht (Klein). 10 J. (Kreuzbergstr. 10).

Ständesamml. Nachrichten.
 Galle-Süd, Steinweg 2, 45. April.
Aufgehoben: Arbeiter-Somies u. V.ina Fischer (Wiederantritt 166 u. Blümenstr. 32). Generalagent Konfert u. Elsa Koecker (Marktstr. 2) und Anhalterstr. 9 c). Geschäftsführer Hademeyer u. Anna Kaufmann (Gr. Seinstr. 41 und Gera). Sattler Döring und Maria Wolff (Zeitzstr. 1). Ereiterstr. 19). Kaufmann Ede und Julie Ulrich (Galle u. Zeitzstr.). Politische Zeitschrift u. Marie Ballhauke (Galle und Merleburg). Gärtner Neubörster und Minna Müller (Dölan und Merleburg). Arbeiter-Schlagel u. Wilhelm Misching (Zeitz). Wohnwärter Milner u. Anna Richter (Sollawitzig und Wödenitz). Maurer Bogel u. Marie Dabe (Galle u. Zeitzstr.). Folger-Sergeant von u. Anna Weidlich (Galle u. Wödenitz). Gelehrer: Walter Brode (Klein). Mechaniker Kramer (Ludwigstr. 3). Kaufmann Danwardt (Thomastischstr. 47).
Gelehrten: Oberlehrer Orgeritz und Marieberg (Klein). Kaufmanns-Bericht (Klein). (Katholisch 10). Postkassens-Bericht (Klein). 1 Tag (Dölanstr. 1). Bericht Kaufmanns-Bericht (Klein). 10 J. (Kreuzbergstr. 10).

Ständesamml. Nachrichten.
 Galle-Süd, Steinweg 2, 45. April.
Aufgehoben: Arbeiter-Somies u. V.ina Fischer (Wiederantritt 166 u. Blümenstr. 32). Generalagent Konfert u. Elsa Koecker (Marktstr. 2) und Anhalterstr. 9 c). Geschäftsführer Hademeyer u. Anna Kaufmann (Gr. Seinstr. 41 und Gera). Sattler Döring und Maria Wolff (Zeitzstr. 1). Ereiterstr. 19). Kaufmann Ede und Julie Ulrich (Galle u. Zeitzstr.). Politische Zeitschrift u. Marie Ballhauke (Galle und Merleburg). Gärtner Neubörster und Minna Müller (Dölan und Merleburg). Arbeiter-Schlagel u. Wilhelm Misching (Zeitz). Wohnwärter Milner u. Anna Richter (Sollawitzig und Wödenitz). Maurer Bogel u. Marie Dabe (Galle u. Zeitzstr.). Folger-Sergeant von u. Anna Weidlich (Galle u. Wödenitz). Gelehrer: Walter Brode (Klein). Mechaniker Kramer (Ludwigstr. 3). Kaufmann Danwardt (Thomastischstr. 47).
Gelehrten: Oberlehrer Orgeritz und Marieberg (Klein). Kaufmanns-Bericht (Klein). (Katholisch 10). Postkassens-Bericht (Klein). 1 Tag (Dölanstr. 1). Bericht Kaufmanns-Bericht (Klein). 10 J. (Kreuzbergstr. 10).

Ständesamml. Nachrichten.
 Galle-Süd, Steinweg 2, 45. April.
Aufgehoben: Arbeiter-Somies u. V.ina Fischer (Wiederantritt 166 u. Blümenstr. 32). Generalagent Konfert u. Elsa Koecker (Marktstr. 2) und Anhalterstr. 9 c). Geschäftsführer Hademeyer u. Anna Kaufmann (Gr. Seinstr. 41 und Gera). Sattler Döring und Maria Wolff (Zeitzstr. 1). Ereiterstr. 19). Kaufmann Ede und Julie Ulrich (Galle u. Zeitzstr.). Politische Zeitschrift u. Marie Ballhauke (Galle und Merleburg). Gärtner Neubörster und Minna Müller (Dölan und Merleburg). Arbeiter-Schlagel u. Wilhelm Misching (Zeitz). Wohnwärter Milner u. Anna Richter (Sollawitzig und Wödenitz). Maurer Bogel u. Marie Dabe (Galle u. Zeitzstr.). Folger-Sergeant von u. Anna Weidlich (Galle u. Wödenitz). Gelehrer: Walter Brode (Klein). Mechaniker Kramer (Ludwigstr. 3). Kaufmann Danwardt (Thomastischstr. 47).
Gelehrten: Oberlehrer Orgeritz und Marieberg (Klein). Kaufmanns-Bericht (Klein). (Katholisch 10). Postkassens-Bericht (Klein). 1 Tag (Dölanstr. 1). Bericht Kaufmanns-Bericht (Klein). 10 J. (Kreuzbergstr. 10).

Ständesamml. Nachrichten.
 Galle-Süd, Steinweg 2, 45. April.
Aufgehoben: Arbeiter-Somies u. V.ina Fischer (Wiederantritt 166 u. Blümenstr. 32). Generalagent Konfert u. Elsa Koecker (Marktstr. 2) und Anhalterstr. 9 c). Geschäftsführer Hademeyer u. Anna Kaufmann (Gr. Seinstr. 41 und Gera). Sattler Döring und Maria Wolff (Zeitzstr. 1). Ereiterstr. 19). Kaufmann Ede und Julie Ulrich (Galle u. Zeitzstr.). Politische Zeitschrift u. Marie Ballhauke (Galle und Merleburg). Gärtner Neubörster und Minna Müller (Dölan und Merleburg). Arbeiter-Schlagel u. Wilhelm Misching (Zeitz). Wohnwärter Milner u. Anna Richter (Sollawitzig und Wödenitz). Maurer Bogel u. Marie Dabe (Galle u. Zeitzstr.). Folger-Sergeant von u. Anna Weidlich (Galle u. Wödenitz). Gelehrer: Walter Brode (Klein). Mechaniker Kramer (Ludwigstr. 3). Kaufmann Danwardt (Thomastischstr. 47).
Gelehrten: Oberlehrer Orgeritz und Marieberg (Klein). Kaufmanns-Bericht (Klein). (Katholisch 10). Postkassens-Bericht (Klein). 1 Tag (Dölanstr. 1). Bericht Kaufmanns-Bericht (Klein). 10 J. (Kreuzbergstr. 10).

Ständesamml. Nachrichten.
 Galle-Süd, Steinweg 2, 45. April.
Aufgehoben: Arbeiter-Somies u. V.ina Fischer (Wiederantritt 166 u. Blümenstr. 32). Generalagent Konfert u. Elsa Koecker (Marktstr. 2) und Anhalterstr. 9 c). Geschäftsführer Hademeyer u. Anna Kaufmann (Gr. Seinstr. 41 und Gera). Sattler Döring und Maria Wolff (Zeitzstr. 1). Ereiterstr. 19). Kaufmann Ede und Julie Ulrich (Galle u. Zeitzstr.). Politische Zeitschrift u. Marie Ballhauke (Galle und Merleburg). Gärtner Neubörster und Minna Müller (Dölan und Merleburg). Arbeiter-Schlagel u. Wilhelm Misching (Zeitz). Wohnwärter Milner u. Anna Richter (Sollawitzig und Wödenitz). Maurer Bogel u. Marie Dabe (Galle u. Zeitzstr.). Folger-Sergeant von u. Anna Weidlich (Galle u. Wödenitz). Gelehrer: Walter Brode (Klein). Mechaniker Kramer (Ludwigstr. 3). Kaufmann Danwardt (Thomastischstr. 47).
Gelehrten: Oberlehrer Orgeritz und Marieberg (Klein). Kaufmanns-Bericht (Klein). (Katholisch 10). Postkassens-Bericht (Klein). 1 Tag (Dölanstr. 1). Bericht Kaufmanns-Bericht (Klein). 10 J. (Kreuzbergstr. 10).

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 89

Halle a. S., Sonnabend den 17. April 1909

20. Jahrg.

Montag, den 19. April, abends 8 Uhr im grossen Saale des „Volkspark“,

Burgstrasse 27

Öffentliche politische Protest-Versammlung

Tagesordnung:

Der Stand der Finanzreform in Deutschland.

Referent: Schriftsteller Fritz Kunert, Berlin.

Die Arbeiterschaft von Halle, Männer und Frauen, werden ersucht, zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen. — Personen unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Einberufer. Karl Reimand, Harz 42/43.

Soziales.

Die neue Versicherungsordnung

Wird vom Zentralblatt für das deutsche Gewerbe" besprochen. (Nr. 15 vom 9. April.) Die Versicherung besteht für den Beschäftigten nur auf die Reorganisation der Unfallversicherungen und kommt zu einem sehr obflüchtigen Urteil über die organisatorische Umgestaltung, die an Stelle der Vereinigungsbürokratische Schwerfälligkeit tritt. Es heißt nach einer Schilderung des Intendanten:

„Doch durch eine derartige Vermehrung des beherrschenden Mittelstandes die Verwaltungsverhältnisse langsam und schwerfälliger arbeiten muß, kann nach unserer Auffassung keinem Zweifel unterliegen. Schon hierin liegt ein außerordentlich schwerer Nachteil der sogenannten Reform. Es tritt hinzu, daß eine außerordentlich große Vermehrung der Kosten auch für die Berufs-Genossenschaften selbstverständlich herbeiführt werden würde. Die Verwaltungskosten der Versicherungsämter sind schätzungsweise auf mindestens 40 Millionen Mark veranschlagt worden, nach unserer Auffassung zu niedrig, da bei den ungewöhnlich zahlreichen Aufgaben der Versicherungsämter ein Kostenbeitrag von 20000 Mark für das Jahr für ein jedes Versicherungsamt viel zu niedrig geschrieben ist. Nur die Beiträge des Versicherungsbeamten und seiner Stellvertreter werden dem Bundesstaat oder dem Kommunalverbande getragen, alle übrigen Kosten legt das Versicherungsamt vor und zieht sie von den Versicherungsmitgliedern ein. Hierbei ist wir der Ansicht, daß keine Zeit weniger geeignet erscheint, die Kosten der Arbeiterversicherung, insbesondere der Unfallversicherung, ohne wichtigen Grund (einen solchen können wir nicht finden) darauf zu vermindern, wie die gegenwärtige die des anstehenden wirtschaftlichen Niederganges. Die Genossenschaftsmitglieder der Berufs-Genossenschaften sind bereits hart an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angekommen und können eine weitere Vermehrung der Kosten nicht ertragen.“

Schon aus den vorstehenden kurzen Andeutungen ergibt es sich mit klarer und unbedingter Gewißheit, daß die Genossenschaftsmitglieder alle Veranlassung haben, den Bestimmungen der neuen Versicherungsordnung mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Wir müssen es uns für heute vorbehalten, auf die weiteren zu besprechenden Bestimmungen einzugehen, von denen wir nach unserer Auffassung gleichfalls mit aller Schärfe zu bekämpfen sein werden.“

Die keine Kirche brauchen.

Die Meinung vieler Kreise des Volkes, sich von der Kirche abzumenden und in aller Form sich von ihr loszusagen, hat in den letzten Jahren außerordentlich immer mehr zugenommen. Weder die bisherigen Ergebnisse dieser Bewegung, die die Weltlichkeit und ihren Anfang begründete, noch die wachsende Sorge erfüllt, kann man sich aus dem statistischen Jahrbuch der Stadt Berlin unterrichten. Soeben erschien der 81. Jahrgang dieses Werkes, der die Statistik der Jahre 1906 und 1907 bringt.

In dem Abschnitt über die Religionsverhältnisse wird da als „bemerkenswert“ hervorgehoben, daß die Austritte aus der evangelischen Landeskirche sich gemehrt haben. Innerhalb der zur Berliner Stadtgemeinde gehörenden Kirchengemeinden wurden im Jahre 1906 erst 668 Austritte vollzogen, aus 1906 und 1907 aber wurden für dieses Gebiet 9374 und 3510 Austritte bekannt. Aus 1908 ist dieses Ergebnis noch nicht veröffentlicht, doch darf schon jetzt als sicher angesehen werden, daß es über diese Zahlen noch weit hinausgeht. Die obigen Angaben der Kirchengemeinden sind übrigens nur mit Vorbehalt zu benutzen, sie bleiben hauptsächlich hinter der Wirklichkeit recht beträchtlich zurück. Die Kirchengemeinden wissen ja gar nicht, wer sich von ihnen losgesagt haben und wie sie noch zu den Kirchengemeinden gehören. Und was nicht zu verkennen, warum so oft Personen, die längst aus der Kirche ausgestiegen sind, noch mit einer ungewissenartigen Veranlassung zur Kirchensteuer belastet werden, so daß sie sich mit einer Reklamation wehren müssen. Für die katholischen Gemeinden ist die Zahl der Austritte leider im Jahrbuch nicht mitgeteilt. Es ist aber nicht daran zu zweifeln, daß sie auch hier in den letzten Jahren zu bedeutender Höhe emporgegangen ist.

Nach „Bemerkenswert“ erscheinen dem „Vorwärts“ die Angaben, die das Jahrbuch über die kirchlichen Mitgliedschaften macht. Hier sind neben den evangelischen Gemeinden auch die katholischen berücksichtigt worden, doch liegen diese Zahlen nur erst bis 1906 vor. Gemindert hat sich die Reizung, bei der Beschließung außer dem Standesbeamten auch noch den

Paar zu bemühen. Von 1905 zu 1906 sank der Anteil der kirchlichen Eheverträge an der Gesamtzahl der kirchlich amtligen Eheschließungen bei den rein evangelischen Ehen von 03,84 Prozent auf nur noch 04,47 Prozent, bei den rein katholischen Ehen von 84,52 Prozent auf 81,20 Prozent. In demselben Zeitraum ging zurück der Anteil der Kindtaufen an der Gesamtzahl der Geburten bei den Kindern evangelischer Eltern von 88,84 Prozent auf 84,47 Prozent, bei den Kindern katholischer Eltern von 71,84 Prozent auf 69 Prozent. Diese Zahlen gehen, wie sehr auch bei denen, die noch nicht sich offen von der Kirche losgesagt haben, die Schwärzerei für den Staat nachläßt. Dasselbe gilt von der Wittivierung der Wittiblichen bei Verordnungen. Von 1905 zu 1906 ermächtigte sich der Anteil der Verordnungen mit Paaren an der Gesamtzahl der Verordnungen (wenn die Verordnungen Totgeborener außer Betracht bleiben) bei den Evangelischen von 58,22 Prozent auf 51,46 Prozent, bei den Katholischen von 49,68 Prozent auf 45,81 Prozent. Immer mehr verliert die Kirche ihre Macht, doch auch hier der Paaren entbehrt werden kann, und das es wertlos ist, ihn wenigstens noch als Deklarationsstück zu bemühen.

Ob es den Kindern des Weltstandes ein ausreichender Trost ist, daß wenigstens in den wohlhabenderen Bevölkerungsschichten immer noch die alte Ehe besteht, offen auf die Segnungen der Kirche zu verzichten? Die besitzende Klasse selber wird sehr wenig davon erbaut sein, daß sie mit der Möglichkeit rechnen muß, sich schließlich mit ihrem Paaren allein zu sehen. Was kann ihr die Kirche noch sein, wenn sie ihr nicht mehr als Schutzwehr gegen die besitzlose Klasse zu dienen vermag!

Ein Geldbuch über die englische Textilindustrie.

Das englische Handelsamt hat soeben ein Geldbuch herausgegeben, das die Resultate umfangreicher Erhebungen über die englische Textilindustrie enthält. Es befaßt sich mit besonderer Erwähnung, daß die Textilindustrie für England eine der wichtigsten ist. Dies gehen schon diese Zahlen hervor: Von 1908 nicht weniger als 1.171.000 Personen in den verschiedenen Branchen beschäftigt, wozu die Weibzahl, nämlich 680.000 Frauen. An Wäshen wurden geschätzt 50 Millionen Pfund Sterling, also über eine Milliarde Mark; im Durchschnitt kam auf die beschäftigte Person ein Jahreslohn von 870 Mark. Wemert sei, daß die Erhebungen sich auf über eine halbe Million Personen erstreckten, ein Prozentfuß, der genügt, um eine Beurteilung der Industrie als Ganzes zu ermöglichen. Bei den letzten Erhebungen 1886 war der Prozentfuß der statistisch erfassten Personen weit geringer. — Was die Arbeitszeit betrifft, so ist diese noch immer zu lang, wenn sie auch im allgemeinen kürzer sein mag, als in Deutschland. Die Weibzahl der Textilarbeiter ist wöchentlich 55 Stunden beschäftigt, manche Branchen kommen aber auf 57 und sogar 60 Stunden. Nicht man den Sonnabendnachmittag als Halbfeiertag in Berechnung, so ergibt sich eine durchschnittliche Arbeitszeit von neun Stunden bis 10 und in einzelnen Fällen darüber.

Die Löhne sind, nach den deutschen gemessen, nicht schlecht, im Vergleich zu dem anderen gewerblichen Arbeiter aber niedrig. Der durchschnittliche Wochenlohn für Männer ist 28,10 Mark. Den höchsten Verdienst erreichen die Spitzenarbeiter mit 39,50 Mark, ihnen folgen die Strumpfwirker mit 31,50 Mark. Aber, wie oben bemerkt, ist die Weibzahl Frauen; diese erreichen im Durchschnitt der ganzen Industrie genommen, einen Wochenlohn von 15,40 Mark. Die höchsten Löhne an Frauen werden in der Baumwollbranche gezahlt; dort verdienen etwa 20 Prozent der Frauen 20–25 Mark die Woche. Aber die meisten verdienen weniger denn 15 Mark; viele haben einen Lohn, der unzureichend ist zur Erhaltung, d. h. ihr Lohn bedeutet nur einen Zusatz zum Familieneinkommen. In noch höheren Maße trifft das auf den Lohn der Jugendlichen. Der durchschnittliche Wochenlohn für Arbeiter unter 20 Jahren ist 10,40 Mark, und der für Mädchen unter 15 Jahren nur 8,26 Mark. Am schämmsten ist es, daß der beherrschenden „Half-timer“, der Schulkinder, die der halben Tag zur Schule gehen, die anderen Hälfte in der Fabrik verdienen. Von diesen bringen es die Jungen auf 3,80 Mark, die Mädchen auf 3,20 Mark die Woche. — Dies in kurzen Umrissen die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in einer der wichtigsten Industrien Englands. Die Löhne sind für die Weibzahl viel zu gering, ein einigermaßen menschenwürdiges Dasein zu führen; immerhin sind sie im Durchschnitt doch noch höher als in Deutschland und den übrigen Ländern. Das beweist jedenfalls, wieviel noch zur Hebung der Arbeiterklasse in allen Industrieländern zu tun ist.

Gerichtsstaat. Strafkammer.

Halle a. S., 15. April 1909.

Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Schubert; Ankläger: Staatsanwalt Biele.

Der Beschäftigte, über dessen Leiden wir Anfang März berichteten, kam heute wegen Verzug und Unterdienleistung unter Anklage. Einem Tages erschien im Bankhause von Friedmann & Zornisch ein unger Mann, stellte sich als Budgetler einer hiesigen Firma vor und überreichte einen auf einen hiesigen Fleischermeister gegangenen Wechsel über 316 Mark zum Diskontieren, mit der Bemerkung, er werde demnächst noch mehrere ähnliche bringen. Er erhielt die Summe ausgezahlt. Nach einigen Tagen kam er durch Brief zwei weitere Wechsel über 200 und 158 Mark mit der Bitte, den Gegenwert nach Eisenburg an Paul Schme, postlagernd einzulösen. Die Bank war jedoch ungenügend mittraulich geworden und erfuhr durch eine Anfrage bei den Wechselgebern, zwei hiesigen Fleischermeistern, daß die Wechsel gefälligst waren. Man beschloß deshalb, den Fleischer auf dem Postamt in Eisenburg dingfest machen zu lassen; als er jedoch im Laufe des Tages telefonisch aus Halle anrief, ob er das Geld wieder an der Kasse selbst abholen könne, so versuchte man ihm unter dem Vorwande, der Betrag sei noch nicht nach Eisenburg abgegangen, eine Falle zu stellen. Man forderte ihn auf, sich das an der Kasse für ihn bereit gelagte Geld abzuholen, und benachrichtigte gleichzeitig die Polizei. Der Fleischer schien indes Verstand gekehrt zu haben, da er es vorzog, an diesem Tage nicht mehr zu erscheinen. Einige Tage später erschien er jedoch wieder mit zwei neuen Wechseln über 480 und 375 Mark in dem Bankhause. Während man abrechnete, rief man die Polizei herbei und ließ den Fleischer festnehmen. Sein Verzeihen befand sich in ganzen drei Heften. Demnach hatte er die Summe von weit über 300 Mark in acht Tagen durchgebracht. Legitimationspapiere führte er nicht bei sich. Er gab an, er beste Ernst Schme, sei 21 Jahre alt und komme aus Allenburg. Ob seine Angaben auf Wahrheit beruhen, hat sich bisher noch nicht feststellen lassen. Der Anklage behauptet, bisher unbekannt zu sein und in der Kollage gehandelt zu haben. Das Gericht beurteilte ihn wegen Unterdienleistung unter Umständen zu neun Monaten Gefängnis.

Robbions-Manipulationen. Ein Reisender, der früher in Halle tätig war, trat im Jahre 1906 mit einem Berliner Abhängigkeitsgeschäft in Verbindung, um seine durch Entnahme von Sachen entstandene Schuld abzurufen. Er brachte im Laufe der Zeit eine Menge Heftungen, für die er 10 Prozent Provision erhielt. Bei näherer Untersuchung stellten sich 15 Urträge als fingiert heraus. Der Beschuldigte ist wegen ähnlicher Verfehlungen schon vorbestraft worden. Er stellte auf Grabsteine und besetzte Gebäulichkeiten für Personen, die gar nicht geboren waren. Die auf fingierte Heftungen erhaltenen Beträge verbrauchte er für eigene Rechnung. Die Firma wurde nicht bloß um die Provisionen, sondern auch noch um den Wert der Waren geschädigt. Der Angeklagte wurde wegen Betrugs in Verbindung mit schwerer Unterdienleistung antragsgemäß zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen schweren Diebstahls war ein 20jähriger Monteur aus Hohenburg angeklagt, der im März d. J. einem hiesigen Kaufmann 40 Mark aus der Kasse entwendet hatte. Er wurde verurteilt, er habe insolge der Arbeitslosigkeit nicht genutzt, aber vorstrafen herbeizuführen sollte. Seit damals er in einer Kollagenfabrik als Arbeiter beschäftigt ist, hat er sich in einer Kasse, die der Post des Landes nicht zu fern sein sollte, versteckt, um die Kasse zu öffnen und die Kasse zu leeren. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Schöffengericht.

In der Vorlage hatte ein hiesiger Knecht im Februar und März d. J. gekleidet. Er erhielt deshalb eine Anklage, meinte aber vor Gericht, er habe insolge der Arbeitslosigkeit nicht genutzt, aber vorstrafen herbeizuführen sollte. Seit damals er in einer Kollagenfabrik als Arbeiter beschäftigt ist, hat er sich in einer Kasse, die der Post des Landes nicht zu fern sein sollte, versteckt, um die Kasse zu öffnen und die Kasse zu leeren. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

schonem Orden, Kammern, Privatschule, Pension, Weidenschaft, Loge, Weisheit und Weisheit. In aller Hinsicht wird demnach von den Ältesten an Berlin nur Höherer ohne Wertungsmittel sein, doch rechnet man dort für den nächsten Staat schon mit den Einträgen aus dieser Steuer. Nur in Berlin selbst sind bisher die Vertheilungen der Anhänger der Wertungsmittel ohne jeden Erfolg geblieben.

Verfassungsverichte.

Belgien. Bezirksversammlung der Arbeiter-Verbandsvereine „Solidarität“, Gau 17. 8. Bezirk. Die diesjährige Bezirksversammlung fand am 4. April in Soberghain statt. Die Leitung wurde durch den Gauleiter und die Bezirksleitung durch den Bezirksleiter bestritten. Außer Pflichten und Statuten waren sämtliche Vereine anwesend. Aus dem Bericht des Bezirksleiters ist zu entnehmen, daß im verfloßenen Jahre die Mitgliederzahl nicht zugenommen hat. Durch Abwesenheit des Bezirksleiters konnte ein Jahresbericht nicht gegeben werden. Im geordneten Reihenverhältnis herbeizuführen, wurden die Bundesgenossen Meyer-Großhede und Schuyt-Daughen beauftragt, andererseits eine Revision vorzunehmen und die Leitung von dem Resultat im Meinsein zu legen. Die Berichte der einzelnen Vereine waren aufzubereiten. Gauleiter Genove Wandermann referierte über den Wert der Zentralisation für unseren Bund. An der Spitze des Beschlusses steht Genove Wandermann nach demselben keine Minderheiten bei Gründung des Bundes vorhanden war. Jetzt könne man mit Zug und Recht behaupten, daß der Arbeiter-Verbandsverein „Solidarität“ zu einem bedeutenden Faktor geworden sei. An Unfallsunterstützung wurde im Jahre 1908 in 2800 Fällen 69 503 Mk. gezahlt. Im ganzen wurden 99 000 Mk. mehr bezahlt als im Vorjahre. Rechnungsmäßig für 223 Fälle 774 Mk. gezahlt worden. Außerordentliche Ausgaben waren 3000 Mk. zu betragen. Genove Wandermann referierte die Zentralisationsfrage und erwiderte die Delegierten, schon seit diese Frage in den Vereinen zu diskutieren. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „In der am 4. April 1909 stattgefundenen Bezirksversammlung in Soberghain erklären sich die Delegierten mit den Ausführungen des Gauleiters Wandermann einverstanden und verpflichten sich dahin zu wirken, daß die Zentralisation, so wie bei den Gewerkschaften, durchgeführt wird.“

Es wurde noch beschlossen, in diesem Jahre zwei Bezirksausstellungen zu veranstalten; die erste am 2. Mai nach Mühlberg und die zweite am 20. August nach Corgan. Das Bezirksfest soll in Mühlberg stattfinden. Im Bezirksstatut soll § 7 in seiner jetzigen Fassung bestehen bleiben. Der nächste Bezirkskongress soll in Corgan. Zur Ausreise nach Mühlberg nach Ludwigsfeld sollen sich die Vereine zahlreich beteiligen. Mit einem dreimaligen Bericht auf wurde der Bezirkskongress geschlossen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Die Militärrebellion in Konstantinopel.
 (2) „Tribunenstimme“ (2)
 Hier, 15. April. Nach Meldungen aus Konstantinopel wurde dort festgestellt, daß mehr als eine Million Fremden (2) abgeführt wurden. Abgeführt wurden zahllose zerstückelte Familien wurde auch sonst großer Schaden angerichtet. Mehrere Personen wurden tödlich getötet, viele verwundet. Der Polizeiminister flüchtete.
 Konstantinopel, 16. April. Anstatt des vorgesehnen ernannten Militärschiffes Schawef Pascha ist Mehmed Pascha zum Kommandanten des zweiten Armeekorps ernannt. In der Stadt herrscht Ruhe.
 London, 16. April. Man ist hier der Ueberzeugung, daß von Salonik aus eine jungtürkische Gegenrevolution im Gange ist. Wahrscheinlich werden Frankreich, England und Rußland im Falle der Wiederherstellung des Abmes-

sen Regiments in Konstantinopel einen Druck (1) ausüben. Sofia, 16. April. Da nach hier eingelaufenen Meldungen es wahrscheinlich ist, daß die Truppen von Salonik nach Konstantinopel marschieren, gingen dieselben mit den Abtrampeler Armeechef, das zum Sultan Hill, zu einem Besamensbesuch zusammen trafen, befragte die Regierung die Rückführung der auf Operationen befindlichen Offiziere und Mannschaften.

Österreichische Arbeitslosen, fürsorge.
 Berlin, 16. April. Der Antrag der sozialdemokratischen Stabskommissionen, 600 000 Mark zur Unterstützung Arbeitsloser zu bewilligen, wurde gestern endlich einmal zur Beratung gestellt. Die Stabskommissionen sind beifällig über den Übergang zur Tagesordnung. (1) Von den freigestellten wurden die Arbeitslosen auf die Armenunterstützung (1) verwiesen. In Offenbach wurde ein Antrag des Gewerkschaftsvereins, 3 beziehentlich 5 Mk. für die einzelnen Arbeitslosen als Zulage zu bewilligen, von der Stabskommissionen abgelehnt. In Mainz bewilligte man dagegen 10 000 Mark zur Unterstützung Arbeitsloser.

Die Kasse in Tätigkeit.
 Rom, 16. April. Der Anbruch des Jahres nimmt große Ausdehnung an. Ein heftiger Schneesturm ist über Catania und Umgebung niedergegangen. Die Einwohner flüchten; die Gassen sind verunreinigt. Auch der Stromloß ist in Tätigkeit getreten.

Petersburg, 15. April. Der Prozeß Lopuchin ist auf den 11. Mai zur Verhandlung angesetzt.

Auf Grund geraten.
 Reuzburg, 15. April. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Mittelwind“ ist auf der Fahrt von Baltimore nach Bremen in der Nähe des Kap Charles auf Grund geraten. Der Dampfer führt gewöhnliche Ladung und hat keine Passagiere an Bord. Da er leicht liegt, so besteht eine unmittelbare Gefahr nicht.

Verfassungsverichte.

Im Inlandsteil der heutigen Nummer werden folgende Verfassungsverichte veröffentlicht:
 Halle. Protest-Versammlung, Montag, 19. April.
 „Hilfsarbeiter, Sonnabend, 17. April.
 „Kammer u. Hilfsarbeiter, der Schicht II der Steinleher, Sonntag, 18. April.
 Glaier, Sonnabend, 17. April.
 Raumburg. Maurer, Dienstag, 20. April.
 Ludenau. Bergarbeiter, Sonntag, 18. April.
 Metallarbeiter, Sonnabend, 17. April.
 Pöllnitz u. Umgebung. Konsumverein, Sonntag, 25. April.
 Teuchern. Cog. Verein, Sonn, am 18. April.
 Raumburg a. S. Konsumverein und Produktionsgenossenschaft, Montag, 26. April.
 Sönnern u. Umg. Radfahrer, Sonntag, 18. April.
 Zeitz. Verein Gesundheitspflege, Freitag, 23. April.
 Gröben. Cog. Verein, Sonntag, 18. April.
 Zettin. Cog. Verein, Sonn, am 18. April.

Literarisches.

Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Herausg. Verlag von Paul Singer), ist uns noch der Nr. 14 des 19. Jahrgangs zugegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer haben wir hervor: In letzter Stunde — Arnold Dabel. Von Eugen Lemm. — Der Schutz der Heimarbeit in der Reichstagskommission. Von Gh. — Hinter den Kulissen. Von M. Kt. — Fort mit den Ausnahmeseßern für Diensthöfen und ländliche Arbeiter! Von ed. — Frauen- und

Heimarbeit in Sachsen. 111. Von H. F. — Die bänischen Frauen bei den Kommunalwahlen. Von Th. Zanning. Aus der Bewegung: Von der Agitation. — Pöhlitz. Wundschau. Von H. B. — Gewerkschaftliche Rundschau. — Verband der polnisch-lithauischen Vereine der arbeitenden Frauen. — Vom Kampfe der lithauischen Arbeiter. — Aus dem rheinischen Ländchen. — Genossenschaftliche Rundschau Von H. H. — Politische: Dienstreise. Arbeitsbedingungen der Arbeiterinnen. — Frauenbewegung. — Sozialistische Frauenbewegung im Ausland. — Frauenbewegung.

Für unsere Mütter und Hausfrauen: Was, wie kann die widerstehen? Von Konrad Ferdinand Meyer. — Mendel kehrt das Klima unserer Erde? Von Eduard Walter. — Das Auftreten des Giftes in der Gattung. Von Samuel Dörfler Schmidt. (Schluß). — Die Mütter als Erziehern. — Hygiene. Heilwörter: Prof. Von S. J. Rabbin. — Ein Kanoniker. Von Nikolaus Vogel. (Fortsetzung).
 Für unsere Kinder: Frühlingsarbeit. Von Johannes Trajan. (Schluß). — Oster-Erinnerung. Von August Gidel. Aus der räumlichen Geschichte. (Fortsetzung). — Briefe und Arbeit. Von J. H. Clément. (Schluß). — Die drei Brüder. Von Brüder Grimm. — Weiter Starmer. Von Viktor Müllgen. (Schluß).
 Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., durch die Post bezogen beträgt der Abonnementpreis vierteljährlich ohne Postgebühren 55 Pf.; unter Kreuzband 65 Pf. Jahresabonnement 2,60 Mark.

Wahlkreis Corgan-Liebenwerda.

Für einige Orte haben sich jetzt Referenten zum 1. Mai bei uns befehrt. Sollten noch Orte von uns Referenten befragt werden wollen, so muß dieses uns sofort mitgeteilt werden. Ferner eruchen wir alle Orte, sofort anzuzeigen, wie viel Mannschaften gebildet werden. Die Mannschaften sollen in den nächsten Tagen verhandelt werden.
 Der Zentralverband. J. A.: Ernst Winkler.
 Weggung für das III. Quartal 1908/09.
 Einnahme:

| Rostenbestand | 25,77 RM. |
|-----------------|------------|
| Von Mühlberg | 168,47 |
| „ Vansleben | 85,75 |
| „ Corgan | 65,98 |
| „ Belgern | 60,— |
| „ Bohnitz | 40,— |
| „ Viehla | 38,85 |
| „ Böden | 38,01 |
| „ Sobernitz | 35,— |
| „ Müdenberga | 30,— |
| „ Nischenitz | 29,36 |
| „ Kleinleipisch | 27,75 |
| „ Elsterwerda | 25,— |
| „ Bretzin | 19,06 |
| „ Großlieben | 16,65 |
| „ Liebenwerda | 14,47 |
| „ Dierfeld | 2,10 |
| | 786,75 RM. |

Ausgabe:

| | |
|--------------------------------|------------|
| Für Referat | 113,00 RM. |
| „ Kalender | 92,00 |
| „ Jahresbeitrag | 140,— |
| „ Druckfachen | 66,66 |
| „ Delegation Vertretermänner | 11,80 |
| „ Gemeindefretter | 25,20 |
| „ Vorstandslohn, 2 Quartale | 7,15 |
| „ Kassenbestand für 4. Quartal | 20,25 |
| | 786,75 RM. |

Carl Wendt, Kreisfiskalrat.
 Folgende: Die Güter der Herren August Sonntag, Max Kerner, Carl Schumann und Fritz Schreiber haben und nicht zur Verfügung.
 Die Vollkommission. J. A.: Otto Kaufhauf.

Arbeitsmarkt
 Wer Stellung sucht der lange die „Deutsche Vakanzengost“ Esslingen 156.
Mädchen für Stadt und Land, Knechte, Barschen nach Thüringen, Sachsen, Rheinl., auch nach bei Halle, erhalten lohnfrei gute Stellen, hohen Lohn, 5 Mk. Wetzels. Louise Körwisch, Stellenvermittlerin, Wetzelsburgerstraße 9.
Schriftl. Nebenerwerb bei 1000 Briefen 8 Mk. Verdienst. Wb.-Bsch. Kammerla. Altona-106
Verschiedenes
Frankfurter
Pferde - Lose à Los 1 Mk., 11 St. 10 Mk. Porto und Liste 80 Pfg. mehr.
Gesener
Pferde - Lose à Los 50 Pfg., 11 St. 5 Mk. Porto und Liste 80 Pfg. mehr empfiehlt und versendet
Horst Kell, Landwehrstr. 14 Ecke Lindenstr. **Zigaretten-Geschäft.**
Morsburg, Sonnabend Schlauchfest, Schlegel, Gmelinstr.
Morgens Sonnabend Schlauchfest, Paul Marshall, Köpenickerstr. 2.
Jeden Sonnabend Schlauchfest, H. Schütz, Köpenickerstr. 11, Ecke Lindenstraße.

Extra billiges Angebot in
Damen-Konfektion.
 aus Homespunstoffen, Kammgarn, Cotel's aparte Façons, Jacke gefüttert, Mark 55,—, 45,—, 80,—, 22,—, 18,—.
 aus englisch. Stoffen, zweireihig, mit Mark 5⁷⁵
Frühjahrs-Paletots Sontach garniert Mark 25,—, 18,—, 12,—, 9,—.
 ganz aus Spitze, mit Stickereipasso Mark 3⁷⁵
Spitzen-Bluse 2/0 Rabatt in Marken auf alle Waren.
M. Schneider Leipzigerstrasse 94.



Sie sparen
 2 bis 3 Mark beim Einkauf Ihrer Stiefel im **Schuhwaren-Ausverkauf „Hans Sachs“** jetzt **Geiststr. 22,** Thalia-Säle gegenüber.
 Verkaufszeit: Morgens von 8—1 und von 3—7 1/2 Uhr abends.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!
 Kostenlos teile ich auf Wunsch Jedem, welcher an Magen-, Darm- und Hautbeschwerden, Hautausschlägen, sowie an Hämorrhoiden, Fäulnis, ohne Blut, Schmerzen etc. leidet, mit wie zahlreiche Patienten von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden.
 Frankenscheurer Wundarzt, März 27, K. W. Ring 56.
Weissenfels. Empfehle der geehrten Arbeiter-Schaft meinen Kaiser- u. Kaiserin-Salben zu billigen Preisen.
 Kaiserin 10 Pf., Kaiserin 25 Pf., K. Kaiserin, K. Paul Gottschalk, mit. Post. 2. 6. Trappe.

Für jeden Gemeindevertreter!
 Die Wegeordnung für die Provinz Sachsen vom 11. Juli 1891.
 Von Lotar von Henckell, Ober-Präsident. Preis 1.00 RM.
 Polizei-Verordnung betreffend das **Bauwesen auf dem platten Lande** in der Provinz Sachsen vom 15. November 1900. Preis 0.60 RM.
 Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Satz 42/43.**

Kontobücher, Kopierbücher, Aktenmappen, Albums, Briefmappen, Hektographenplatten, alle Sorten Schreib- u. Abtropfpapier, Tischpapier, Schreibzeuge und Cintenfüßer, Cintenlöcher, alle Sorten Cinten und Stempel Farben, Bleistifte, Federhalter, Farbkiste und Stahlfedern empfiehlt **Volksbuchhandlung, Satz 42/43.**

Marko „TURUL“
Nur ein Preis.

Jedes Paar Herren- und Damenschuhe aus Best. Chevreau- und Lack-Leder in anerkannt guter Qualität. — Elegante Façons und vorzügliche Passform.

725
Hk.

Alfred Fränkel
Filiale: Halle, Gr. Ulrichstr. 17.

110 eigene Filialen.
16000 Paar wöchentliche Erzeugung.

Rossfleisch!
Diese Woche wieder 12. Alles übrige wie bekannt nur defilant bei
A. Thurn,
Reilstrasse 10.

Achtung! Geschäftsverlegung. Achtung!
Einem geehrten Publikum von Halle a. S. umgebend zur gef. Kenntnisnahme, daß ich mit heutigem Tage meine Rind- u. Schweinefleischhandlung von Reilstraße 64 nach
Mittelwache Nr. 5
verlegt habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kunden nur mit guter, reifer Ware zu bedienen und bitte um geneigtes Wohlwollen.
Halle a. S., den 15. April 1909.
B. Zimmer.
Prima Rindfleisch, ohne Knochen, zum Braten à 90 Pf.
Prima Rindfleisch, zum Kochen à 80 Pf.
Prima Hammelfleisch à 90 Pf.
Gehacktes Rind- und Schweinefleisch à 70 Pf.
Bot-, Leber- und Schwarzwurst
Diversen Aufschnitt.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Möbel-
Ausstattungen

1 Sekretär . . . 38
1 Vertikow . . . 38
1 Ausziehtisch . 24
4 Rohrstühle . 16
1 Spiegel . . . 6
1 Sofa 60
2 Bettstellen . 28
1 Küchenschrank 26
1 Tisch 6
2 Stühle 6
zusammen Mk. 249.

Schulbücher in neuesten Auflagen,
Schreib- und Zeichenbücher,
Schiefertafeln, Rechenmaschinen, Federkasten,
Reisszeuge, Reissbretter, Reisschienen,
sowie sämtliche
Schul-, Schreib- und Zeichenmaterialien
empfehlen zu **billigsten** Preisen
Albin Mentze, Halle a. S.,
24 Schmerstrasse 24
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Metallarbeiter
Sonntag, den 18. April
findet
die Wahl der Delegierten
zur
IX. General-Versammlung in Hamburg
statt. Laut Beschluß der Verwaltung Halle a. S. ist diese Wahl am genannten Tage von
vormittags 11 bis nachm. 3 Uhr
festgesetzt.

Verband der Bergarbeiter
Zahlstelle Luckenan.
Sonntag den 18. d. Mt.
abends 8 Uhr
bei Herrn Herzog, Endenau,
Versammlung.
Bezirksleiter Weidart ist
anwesend.
Schriftlichen Besuch erwartet
Die Ortsverwaltung.

1 Sekretär . . . 55
1 Vertikow . . . 55
1 Ausziehtisch . 24
4 Rohrstühle . 16
1 Spiegel . . . 12
1 Sofa 26
2 Bettstellen . 28
1 Küchenschrank 26
1 Tisch 6
2 Stühle 6
zusammen Mk. 309.

Achtung!
Eröffne Samstag, den 17. d. Mt. die
Rinderschlächterei, Rannischer Platz,
Ecke Linden- u. Liebenauerstr.
und mache bekannt, daß ich nur prima Mast-Rindfleisch
verkaufe zu den billigsten Tagespreisen von 60—65 u. 70—75 Pfg.
Um gütigen Suldruch bitte
Georg Winkler.

Als Wahlbezirke sind folgende Lokale bestimmt:
1. **Restaur. „Sechter Dreier“**, Kerschgstr. 32,
2. **Verbandsbureau**, Gatz 42/43, II ff.,
3. **Sach's Restaurant**, Rosenstraße 8,
4. **Bernstein's Restaur.**, Trotha, Göttestr. 3,
5. **Kobitzsch's Restaurant**, Böllbergweg,
6. **„Burgschlößchen“** bei Ammendorf,
7. **„Weißes Köpf“** in Dienitz,
8. **Arbeiterheim** in Dölan.
Die Namen der aufgestellten Kandidaten sind durch
Plakate in den einzelnen Wahllokale bekannt gegeben.
Die Kollegen sind hiermit zu reger Beteiligung
freundlichst eingeladen.
Ohne Mitgliedsbuch darf niemand wählen.
Die Ortsverwaltung.

Gröben.
Sozialdemokr. Verein.
Sonntag, 18. April, ab. 8 Uhr.
Versammlung
Der Vorstand: Gustav Tille.

1 Sekretär . . . 69
1 Vertikow . . . 69
1 Trumeaux . . 55
4 Rohrstühle . 20
1 Sofatisch . . 24
1 Sofa 30
2 Bettstellen . 48
2 Matratzen . 60
1 Küchenschrank 30
1 Tisch 6
2 Stühle 6
zusammen Mk. 472.

Bernhard Wagenführer,
vormals Ed. Beyer & Sohn,
Reilstrasse 96. Fernsprecher 2868.
Destillation.
Kum, Krot, Roggen, Branntwein und Ölle.
Vorzüglich geschtezt Weine.
Bisquit. — Gebraute Kaffee eigener Mälerei.
Kakao — Tee — Schokolade.

Lettin (Saale).
Gasthof z. Erholung
Einiges öffentliches Bes.
Festlokal für Arbeit.
Vereine u. Verbände am
Platz u. in der Umgegend,
direkt in der Nähe gelegen.
— ff. Freiberg-Bräu —
Reelle Speisen u. Getränke.
Sonabend den 17. April
Ball des Banack-Vereins.
Sonntag den 18. April,
ab. nachmittags 8 Uhr ::
Soziald. Vereinsversammlung

Möbelmagazin
M. Resch
Leipzigerstr. 11.
Tel. 3538.

Baum- und Rosenpfähle,
nur gerade, schöne Ware,
Bohnenstangen: Jackenstiele: Wäschestützen.
Sämtl. Holzmaterialien u. Laubenan offeriert billig
Holzhandlung,
Otto Vogler, Harz 07. h.h.l.

Holzarbeiter-Verb., Halle a. S.
Sonabend, den 17. April, abends 8 1/2 Uhr
im Gasthof „Drei Könige“, Kl. Sandstr. 7
General-Versammlung
Tages-Ordnung:
1. Abrechnung vom 1. Quartal. 2. Waffener. 3. Verbands-
Angelegenheiten und Beschiedenes.
Die Vertrauensmänner werden ersucht, für guten Berichts-
umfangreich zu agitieren. Um schriftliches und mündliches Erscheinen
erlaubt.
Die Ortsverwaltung.

An- und Verkäufe
Leiterwagen
von Mt. 2.25 bis Mt. 25.00
mit starken Rädern und Büchsen,
kauft man am besten bei
M. Bär, Gr. Ulrich-
straße 54.

Zeit.
Schulranzen,
nur beste Ware,
für Knaben und Mädchen.
Sämtliche Schulbücher.
Bestellungen z. erhalte schon jetzt.
Buchhandlung Leopold,
Holtzmaner 2.
Auf alle Waren-Marken
des Konsum-Vereins.

Ueber Nacht hart trocknend
nicht nachbleibend — hoher Glanz
sind die Vorzüge meiner
Bernsteinfussbodenlackfarbe
7 Nuancen. 1 kg 1.50, bei 5 kg 1.40 Mk.
Gustav Fuhrmann, Drogerie, Reilstr.
Halle a. S.,
Kobaltsparmarten. Telefon 1146.

Pflaumen 2 Stb.-Dose 60
Stachelbeeren 2 Stb.-Dose 70
Mirabellen 2 Stb.-Dose 85
Apfelsinen 2 Stb.-Dose 85
Reineclauden 2 Stb.-Dose 95
Preisselbeeren 1 Pfund 40
Pfefferkörner 1 Pfund 60
Senfgurken 1 Pfund 60
empfehlen

Zeit. **Zeit.**
Möbel und
Polsterwaren
in außerordn. Ausführung
Hofort billigst
Arno Schneider & Co.,
Schillerstrasse 4.

Zigarren, Zigaretten, Tabako
empfehlen
Trift-
strasse 29. **Artur Koch,** Halle
Spezialmarke Nr. 50 hochfeine 5 Pfg.-Zigarette.

Verband der Glaser.
Zahlstelle Halle.
Sonabend, den 17. dieses Monats, ab. abends 8 1/2 Uhr
im „Englischen Hof“
Mitglieder - Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Bericht vom Verbandstag. 2. Waffener. 3. Beschiedenes.
Um schriftliches Erscheinen der Mitglieder erlaubt.
Der Vorstand.

A. Trautwein,
Gr. Ulrichstr. 51.
Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.
Saat-Kartoffeln.
Dose frühmatige Kaisertrone
Industrie, zude empfindlicher
Erbsen- und diverse andere
Sorten im ganzen und einzelnen
billigst bei Paul Otto, Kartoffel-
Grosshandlung, Leipzigerstr. 62,
Eingang Kurze Wölfe, Fernr. 3829.

David's Nährzwieback,
Kindern und Erwachsenen, ins-
besondere Kleinkindern, ist
höchst empfohlen, weil leicht ver-
daulich, sehr nahrhaft und
unbegrenzt haltbar.
Johannes David, Sandstr. 1,
Gr. Ulrichstr. 1.

Zeitzei Schuhwarenhaus,
Kramer-
str. 5/6.
G. Burkhardt,
Schuhmacherei
mit Kraftbetrieb.
Grösste Auswahl
am
Platz.

Rammer und Hilfsarbeiter
der Sektion II. der Steinsitzer.
Sonntag den 18. April vorm. 11 1/2 Uhr im „Vollspart“
ausserordentliche Versammlung.
Tages-Ordnung: 1. Entsprachen unsere Stundensätze
den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen? Ref.: Gauleiter
P. Göhre, Halle. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Gemeinschaftliches.
Alle mit den Nummern und Hilfsarbeitern zusammen-
arbeitenden Steinsitzer werden ersucht, für diese Versammlung
zu agitieren.
Der Vorstand.

Zahnbänder
der Hdr. Kronenlager befordern
Kindern u. Jungen ausser-
ordentlich, a. d. Mt. 1. — bei
H. Walzott Neuch,
Gr. Ulrichstr. 30.

Saison 1909.
Ernst & von Speckstein
Samenhandlung, Hamburg.
108 Mecklen- und Grenzpreise.
Frisch eingetroffen:
Sämtliche Sorten
Gemüse- u. Pflanzensamen
in mit Jahrgang versehenen
Original-Etuis zum Preise von
5 und 10 Pfg.
Gustav Fuhrmann,
Drogerie, Reilstraße 5,
Kobalt-Sparmarten.
Parteilichkeit empfiehlt die
Parteilichkeit des Parteipreises

H. Böhlert's Restaur.,
Glauchauerstr. 75, Halle
ist
Damen-Kapelle
„Diabolo“.

Auf die Inserate beramtmäßig: Rob. J. L. u. c. — Druck der Halle'sch. Genossenschafts-Verlag. (E. G. u. H. S.) — Verleger: born. Aug. Groß jeht A. J. J. n. g. — Sämtl. i. Halle a. S.